

Die Schwalbe

HEFT 115

FEBRUAR 1989

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Gerberhof 21, 2900 Oldenburg. Tel. 0441-74857.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerrönfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31, Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Dr. Hemmo Axt	Hans Henneberger	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Dr. John Niemann	Hanspeter Suwe
Ralf Beinhorn	Dieter Hübner	Dr. Gerhard Ohlerich	Dr. Hermann Weissauer
Heinrich Bickelhaupt	Peter Kahl	Helmut Roth	Heinrich Wesselbaum
Franz Billik	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Oskar Wielgos
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Bernhard Schauer	Friedrich Wolfenter
Thomas Brand	Peter Kniest	Dr. Hans J. Schudel	Josef Zeillinger
Andreas Buckenhofer	Jörg Kuhlmann	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. J. Lepping	Frank Schützhold	
Prof. Friedrich Dworschak	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann	
Dr. Stephan Eisert	Artur Matt	Dr. Hans Selb	

SCHWALBE-GRATULANDEN 1989

Über 80 Jahre

04.03.01 Hans Klüver, Hamburg
07.09.01 Gino Forst von Moellwitz, Lohrhaupten
27.10.01 Antonio F. Arguelles, E-Barcelona
03.04.04 Helmut Pönitz, Großpösa
29.05.04 Fritz Schonert, Meerane
22.12.04 Friedrich Fricke, Mülheim/Ruhr
04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
19.04.05 Dr. John Niemann, Darmstadt
22.08.05 Franz Billik, Krichheim-Teck
27.09.05 Artur Lenz, Berlin
29.09.05 Dr. J. Lepping, Bad Honnef
30.06.06 Christian Wachenhusen, Hamb.-Norderst.
30.12.06 Friedrich Beck, Winnenden
16.02.07 Dr. Adriano Chicco, I-Genua
15.07.07 Philipp Herd, St. Ilgen
19.07.07 Max Rieger, München
07.09.07 Nenad Petrovic, YU-Zagreb
18.10.08 Dr. G. Joachim Sontag, Hamburg
09.11.08 Nic Issler-Kundert, CH-Küblis

80 Jahre

26.06.09 Hans Erdenbrecher, Fürth
06.07.09 Reinhold Wackler, Lorch
27.09.09 Jean Zeller, F-Mulhouse

75 Jahre

27.03.14 Fritz Karge, Kierspe
23.07.14 Friedrich Burchard, Siegen
21.10.14 Basil Lyrus, GR-Athen
27.11.14 Prof. Oscar Bonivento, I-Bologna
15.12.14 Peter Kniest, Wegberg

70 Jahre

06.01.19 F.D.B. Praal, NL-Rotterdam
03.04.19 Hans Hofmann, Bayreuth
27.05.19 Hans Winter, Bonn

65 Jahre

19.03.24 Heinz Zander, Köln
21.07.24 Richard Müller, Oberhausen
10.12.24 Rudolf Erlbeck, Stuttgart

60 Jahre

25.01.29 Hans-Theo Kuner, Rheinfelden
29.01.29 Bernhard Schauer, Gummersbach
17.04.29 Rudy Ludes-Breisch, L-Roeser
11.07.29 Georg Slupina, Reutlingen
30.08.29 Georg Böller, Hirschau
20.09.29 Dr. Hans Selb, Mannheim
24.12.29 Gerd Meyer, Lübeck
???.29 A.J. Roycroft, GB-London

55 Jahre

13.01.34 Werner Höller, Nußdorf am Inn
15.04.34 Dr. Peter Orlik, Saarbrücken

17.04.34 Ignaas Vandemeulebroucke, B-Merksem
28.05.34 Helmut Zajic, A-Wien
21.07.34 Wolfram Seibt, Lohne
22.07.34 M. Coufal, Rauheim
31.08.34 Dr. Ulrich Auhagen, Düsseldorf
05.10.34 Dr. Claus Wedekind, Uelzen-Westerweyhe

50 Jahre

19.04.39 Rudi Albrecht, Korb
07.08.39 Manfred Nieroba, Troisdorf
07.08.39 Dr. Rolf Trautner, Neu-Ulm
10.08.39 Jörg Kienapfel, Braunschweig

1. FORDERUNGSTURNIER DER SCHWALBE

Die Schwalbe — deutsche Vereinigung für Problemschach e.V. — schreibt ihr erstes Förderungsturnier aus. Alle Problemfreunde mit ständigem Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West), die noch nicht mehr als 20 Aufgaben veröffentlicht haben, sind zur Teilnahme aufgerufen. Eigene unveröffentlichte Kompositionen beliebiger Anzahl, jedoch nur orthodoxe Zwei-, Drei- oder Mehrzüger sind bitte bis zum 31.3.1990 (Poststempel) an die einzelnen Turnierrichter zu übersenden.

Zuständig sind für:

Zweizüger: Franz Pacht, von der Tannstr. 31, 6700 Ludwigshafen

Dreizüger: Thorsten Zirkwitz, Rottstr. 37, 4630 Bochum 1

Mehrzüger: Dieter Kutzborski, Lermooser Weg 10, 1000 Berlin 45.

Alle Turnierteilnehmer erhalten einen Turnierbericht, die ausgezeichneten Autoren dazu Urkunden, Buchpreise und Jahresabonnements der Zeitschrift "Die Schwalbe".

Um Nachdruck wird gebeten.

EIN FALL FÜR SCHWESTERPROBLEME

Von Eugene Rosner, USA-Rockaway

Im Laufe der Jahre ist viel über die Originalität in Schachproblemen diskutiert worden. Oft laufen Komponisten verärgert davon, nachdem ihr Problem in einem Turnier ausgeschieden worden ist, weil der Richter der Ansicht ist, daß das Problem einen Vorgänger hat. Oft weiß unser Komponist sogar von der Existenz dieses "Vorgängers", schon bevor er sein eigenes mit der Absicht, etwas Neues auszudrücken, komponiert. In diesem Artikel präsentiere ich sieben Paare von Zweizügern, von denen jedes jeweils dasselbe Thema zeigt, aber jedes Mal ist das Thema in verschiedener Weise gestaltet, wodurch nach meiner Meinung Originalität auf beiden Seiten gewährleistet ist.

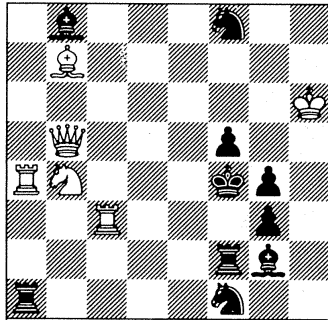
Unser erstes Paar behandelt das Thema der "Weißen Verstellungen". Dieses relativ einfache Paar illustriert viel. Als erstes kann man einen Unterschied im Aufbau beobachten: **1** zeigt die Verstellungen orthogonal, **2** diagonal. Die Varianten 1. ..., Se3/Le5 bzw. 1. ..., Se4/Sf5 bilden das Thema. Es gibt noch gutes Opfer-Nebenspiel, und Mansfields Problem erweist sich als das bessere. Obwohl er nur einen Stein mehr braucht, zeigt er ein drittes Opfer, ein "Shut off" anstelle eines Fluchtfeld-Deckmatts, und es gibt keine weißen Bauern in **1**. Die wichtigste Feststellung ist, daß beide Probleme auf eigenen Füßen stehen können.

Der Wechsel von "orthogonal" zu "diagonal" kann auch in **3** und **4** festgestellt werden. Das Thema ist jeweils Kreuzschachs durch den sK nach einem thematischen Schlüssel. Wiederum ist das Thema unübersehbar, die Ähnlichkeiten in der Konstruktion liegen auf der Hand (man vergleiche die komplexen Batterien). **3** ist mehr strategisch mit seinen drei direkten Batterien und dem Nebenspiel im Stil von Mansfield, während in **4** zwei logische Fehlversuche durch Paraden widerlegt werden, die in der Lösung als Block-Varianten wieder auftauchen. Wiederum kann die Tatsache, daß das Thema der beiden Probleme dasselbe ist, nicht bedeuten, daß die Probleme keinen Raum für verschiedene Botschaften haben könnten.

5 und **6** bewegen sich auf gefährlichen Wassern, bedingt durch die Konstruktionsmerkmale, die nötig sind, um das Salazar-Thema in Doppelsetzung zu zeigen (1. A? x 2. B; 1. B! x 2. A). Der Mechanismus, der in beiden Stücken verwendet wird, benötigt einen Aufbau einer Batterie in einer Phase, derart daß das Hinterstück in Position gebracht wird, und ebenso den Abzug eines Vorderstücks in einer zweiten Phase. Aber es gibt wichtige Unterschiede zwischen **5** und **6**. **5** benutzt eine Halbbatterie, um ein "Salazar"-Paar zu produzieren und eine clevere Zugzwangstellung, was eine leichtere Konstruktion ermöglicht. **6** hat drei Steine mehr, arbeitet mit Drohung, scharfen Verteidigungen und feinen Widerlegungen. Beide Beispiele sind erstklassig.

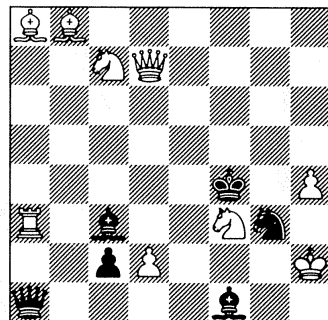
Diese Art, die Matrix zu ändern, kann man auch bei anderen Ideen beobachten. Als bei beiden Komponisten von **7** und **8** ihren Plan ausdachten, mußten sie genau darauf achten, wie originell sie noch waren. Es gibt nämlich wahrscheinlich eine begrenzte Anzahl von Arten, Mattwechsel bei zwei doppelwendigen Grimshaws darzustellen. Zum einen gibt es eine Begrenzung des schwarzen Materials, das man verwenden kann. Dann muß man einen Weg finden, die vier Matts zu ändern. Solche Mechanismen gibt es

1 C. Mansfield
4. Pr. The Problemist 1953



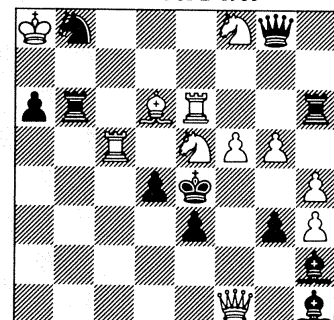
1. Le4! 2≠

2 S. Ismile
The Problemist 1987



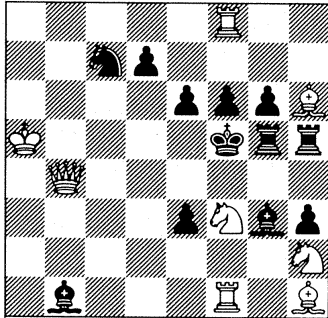
1. Se5! 2≠

3 M.R. Vukcevic
2. e.E. USPB 1981



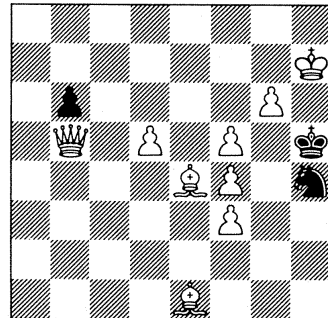
1. De2! 2≠

4 E. Rosner
2. Pr. USPB 1984



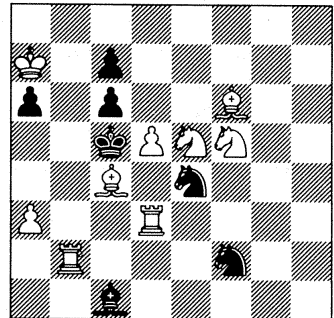
1. Dd4/Dc3? e5/Lf4! 2≠
1. Db2!

5 K. Mlynka
1. Pr. Hlas l'udu 1980



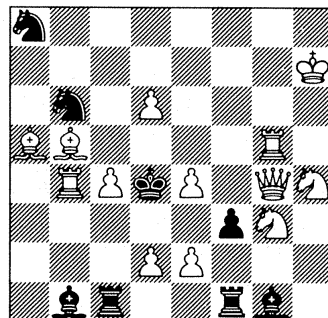
1. g7/De8/f6? Sg6/b5/Sf5! 2≠
1. d6!

6 H. Prins
2. Pr. The Problemist 1987



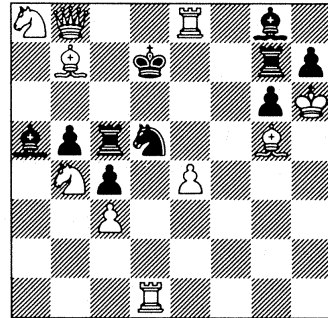
1. Tc3/La2/La6? 2≠
1. Tc2!

7 T.S. Krishnamurthy
u. C.G.S. Narayanan
4. Pr. The Problemist 1972



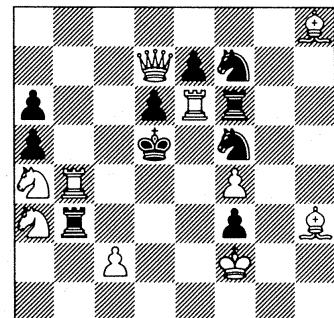
1. Tb3? Tc4:! 2≠
1. Df3:!

8 C.G.S. Narayanan
1. Pr. The Problemist 1975



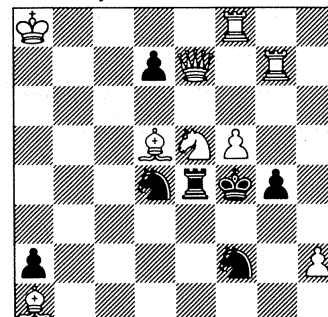
1. e5? Le6! 2≠
1. De5!

9 J.J. Rietveld
1. Pr. Niederl. Problemb. 1942



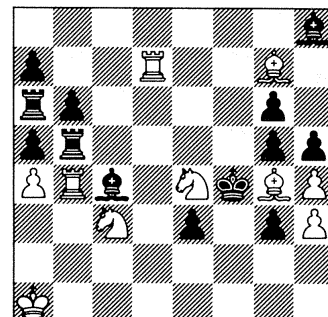
1. Fe4! 2≠

10 V.F. Rudenko
u. W.I. Tschepischnyj
1. Pr. Tijdschrift v.d. KNSB 1958



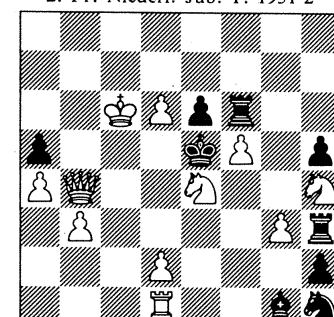
1. Dd6! 2≠

11 S. Ekström
u. H. Fröberg
1. Pr. ex ae. Tfs 1943



1. Sc5! 2≠

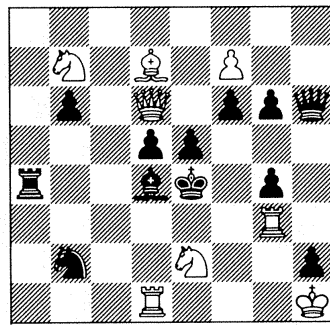
12 P. Overkamp
2. Pr. Niederl. Jub.-T. 1951-2



1. Sf2! 2≠

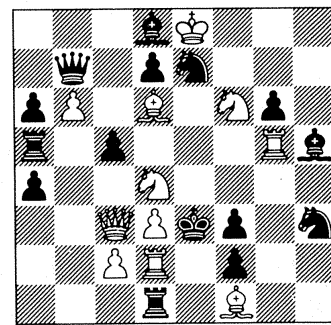
nicht in großer Menge. Wenn man dann noch mit Zugzwang arbeiten muß, reduziert das die Chancen, originell zu sein, weiter. 7 und 8 jedoch erweisen sich als Triumph, zwei ganz verschiedene Stellungen hervorzubringen, die ein sehr einengendes Thema zeigen. In 7 geht es darum, wie die dritte Reihe kontrolliert wird, während 8 Brennpunktspiel und einen seltsamen Wechsel in der Besetzung von e5 zeigt. 9 und 10 zeigen, was auf dem Gebiet der reziproken "fortgesetzten Verteidigung" dargestellt werden kann. Obwohl die thematischen Steine in beide Problemen identisch sind, gibt es Unterschiede darin,

13 B.P. Barnes
1. Pr. Problemnoter 1961



1. Da3/Df6:/Db6:?
Lc5/Sc4/Df8! 1. De6! 2≠

14 W. Lukjanow
1. Pr. Sahs 1986



1. Sb5/Sb3/Se2?
Sd5/Sf4/Td2:!! 1. Sc6! 2≠

wie die kritischen Felder gedeckt werden. Obwohl dasselbe weiße Material zur Verfügung steht, zeigen beide Stücke ein ganz verschiedenes Deckungssystem.

Abschließend kommen wir zu zwei Paaren, bei denen ihre "Task-Eigenschaft" genügt, um sie thematisch zusammenzubinden und die Wichtigkeit der einzelnen individuellen Darstellungen zu vergleichen. In 11 und 12 sehen wir den auf der Hand liegenden S-Schlüssel, durch den das Feld, das er verlassen hat, nochmals gedeckt wird und gleichzeitig eine Stellung erreicht wird, von der aus zwei neue Matts drohen. In beiden Fällen wird ein schwarzer Stein ausgeschlossen und vor allem durch das Mittel schwarzer Schlagfälle und Entblockungen werden die sieben Drohungen differenziert. Der Unterschied im weißen Material ist hier der springende Punkt.

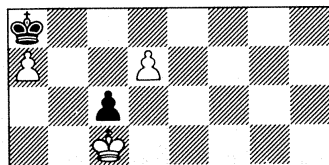
14, ein "Abenteuer" in Effekten zyklischer Vertauschung, erinnert an 13, seinerzeit ein bemerkenswerter Pionier. In beiden gibt es neun verschiedene Matts nach einem Zyklus von Widerlegungen in den drei thematischen Verteidigungen. Was die beiden nahe zusammen bringt, ist der Umstand, daß in beiden je eine Figur alle Verführungen und den Schlüssel ausführt, und die Art, wie jeweils eine konstante Drohung hervorgerufen wird. Obwohl beide Schlüssel jeweils Feldräumung zeigen, ist die Räumung D für S in 13 unüblicher und die Ökonomie ist besser. Aber eine neue Darstellung eines schwierigen Themas muß fair an ihrem Vorläufer gemessen werden. Zeigt das neue Problem neues Spiel? Ich glaube ja. (Übers.: HDL)

NACHLESE

zusammengestellt von Hans-Dieter Leiß, Trier

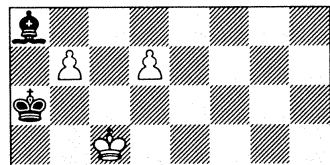
Zu mehreren in den letzten Schwalbe-Heften abgedruckten Artikeln erhielten wir Zuschriften aus dem Kreis der Leser, auf die hier näher eingegangen werden soll. Beginnen wir mit dem Beitrag "Weiße Bauernumwandlungen im Matt- und Patt-Zweizüger" (Heft 108, S. 332ff.). Unmittelbar nach Erscheinen des Aufsatzes sandte mir Erich Bartel die Kopie eines Schreibens an Theodor Steudel, in dem er diesen an eigene Aufsätze zum Thema "Konsequente Umwandlungen weißer Bauern in direkten Pattaufgaben" erinnerte, die am 27. 1. 1966 und am 7. 3. 1966 in "Diagramme und Figuren" publiziert wurden und, wie aus dem Schreiben hervorgeht, Theodor Steudel bekannt waren. Vergleicht man die in diesen Aufsätzen gezeigten Stücke mit den von Steudel im zweiten Teil des Schwalbe-Ausatzes publizierten, so muß ein großer Teil letzterer als vorweggenommen bzw. überholt gelten. Im Einzelnen: Genau so ökonomisch wie 24 ist A, wenn man den wK entfernt; die Lösungen sind praktisch identisch. Dasselbe gilt für 26 und B. C zeigt den Typ TT bereits ökonomischer als 27. Ebenfalls 7 Steine für den Typ TL benö-

A E. Bartel
1473 Diagramme und Figuren
27. 1. 1966



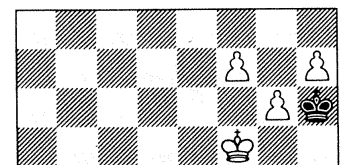
= 2 DT
1. d8D Kb7 2. a8T =
1. ..., Ka7 2. Dc8 =

B E. Bartel
1479 DuF
27. 1. 1966



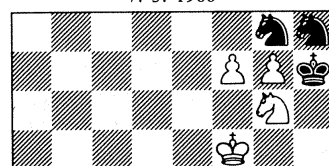
= 2 TD
1. baT Kb7 2. d8D =

C E. Bartel
1474 DuF
27. 1. 1966



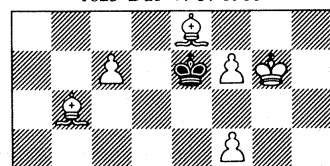
= 2 TT
1. h8T + Kg7 2. f8T =

D B. Ahlgren
1603 DuF
7. 3. 1966



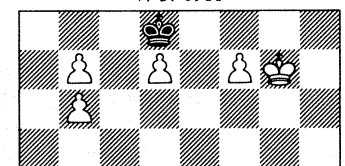
= 2 TL
1. ghT Kg7 2. fgL =

E E. Bartel
u. B. Ahlgren
1623 DuF 7. 3. 1966

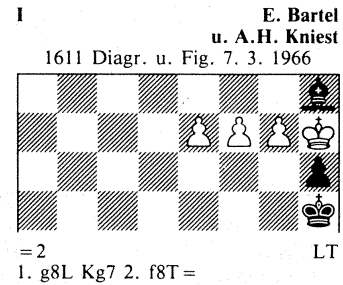
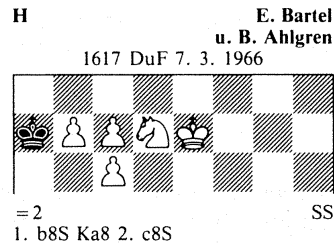
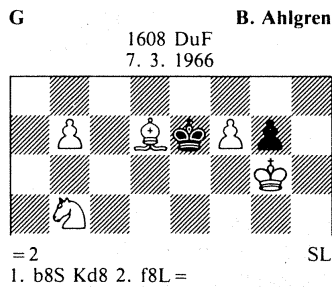


= 2 LL
1. f8L Ke8: 2. c8L =

F A.H. Kniest
1605 DuF
7. 3. 1966



= 2 SD
1. f8S Ke7 2. b8D =



tigt **D** (wie **28**). **29** ist seitenverkehrt identisch vorweggenommen durch E. Wikström, 6 KddB, 22. 5. 1966. Der Typ LL ist bereits ökonomischer dargestellt in **E**. Mit demselben Material wie in **34** ist der Typ SD bereits in **F** gezeigt worden. **35** ist seitenverkehrt identisch mit der Fassung b) von A.H. Kniest u. E. Bartel, 43 KddB, 4. 9. 1966. **G** benötigt (mit wK) für den Typ SL 7 Steine, während 36 (ohne wK) mit 6 auskommt. In **H** schließlich ist Fassung b) von **36** bereits überboten. Zu **31** merkt E. Bartel schließlich noch an, daß das Stück eine Gemeinschaftsarbeit von Dr. H. Staudte und Th. Steudel ist, die im übrigen vorweggenommen ist durch **I**.

Natürlich hat sich inzwischen auch **Th. Steudel** zu Wort gemeldet. Er schreibt, daß er die damaligen Aufgaben "total" vergessen habe, und fährt dann fort: "Man darf allerdings bei allen Beispielen nicht außer Acht lassen, daß es mir im Schwalbe-Artikel um Mindestmaterialfassungen ging, steinreichere frühere Darstellungen hatten mich da nicht interessiert. Einige Vorwegnahmen müssen wir aber wohl anzeigen..." Das ist hiermit geschehen. Und es wäre überflüssig gewesen, wenn — und diesen Vorwurf kann man Theo Steudel nicht ersparen — er in einem Bereich, in dem er sich gut auskennt, etwas besser recherchiert hätte.

Im übrigen kündigte **Roméo Bédoni** an, er wolle sich in einem Artikel dem Dreizüger etwas näher widmen. Wir sind gespannt, was Mr. Bédoni herausfindet. Er sollte da aber vielleicht auch Kontakt mit Erich Bartel aufnehmen, denn wahrscheinlich ist auch im Bereich des Dreizügers schon manches existent. Zum ersten Teil des Aufsatzes, der aus meiner eigenen Feder stammte, ging eine Zuschrift von **Tivadar Kardos** ein, der meinte, dieser Teil sei "mangelhaft", da ich zahlreiche einschlägige Probleme nicht erwähnt hätte, und eine Liste von rund 20 Problemen, meist eigener, beifügte. Leider hat Problemfreund Kardos nicht genau gelesen, sonst wäre ihm nicht entgangen, daß nur die ökonomischsten Darstellungen publiziert werden sollten. Hätte ich alle Beispiele mit konsekutiven Umwandlungen im Zweizüger auflisten wollen, hätte ich ein Schwalbe-Heft füllen können.

Achim Schöneberg legte zwei eigene Versuche mit geringen ökonomischen Verbesserungen vor, die gelegentlich veröffentlicht werden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß ich inzwischen einen Vorgänger zu **11** in die Albrecht-Sammlung aufnehmen konnte: der Typ LD ist seitenverkehrt identisch vorweggenommen durch J. Buchwald, 2. e. E. Sjakknutt 1947.

Zum Aufsatz "**Blocks à la Stocchi**" (Heft 110, S. 394ff.) teilte mir **A.M. Koldijk** mit, daß der Hinweis im "Thema-Boek" auf einen Aufsatz zu diesem Thema im Jahrbuch 1937 unserer holländischen Freunde leider falsch ist. Ein Aufsatz zu diesem Thema existiert also nicht. Aber auch Koldijk bestätigt, daß Stochis einschlägige Probleme durchweg Multipelvermeidung zeigen. Gleichzeitig wies mich Herr Koldijk darauf hin, daß der zu **G** beschriebene Effekt der Multipeldifferenzierung durch die Möglichkeit des En-passant-Schlags schon früher gezeigt wurde, und fügte ein entsprechendes Problem von F. Fleck bei. Eine erneute Durchsicht der Albrecht-Sammlung zeigte nunmehr, daß ich bei der ersten Durchsicht wohl geträumt haben muß: es gibt nicht weniger als ein rundes Dutzend einschlägiger Darstellungen mit diesem Effekt, die Erstdarstellung dürfte von F.O. Eriksson (1937) stammen.

Espen Backe wies darauf hin, daß **E** von J. Buchwald in der korrigierten Form steingetreu vorweggenommen ist durch A. Karlström, 3. Pr. e.ae. Problemisten 1944, worauf J. Mortensen bereits 1970 in "stella polaris" in seiner Spalte "Sjaelevandring" hingewiesen hatte.

Zur "**Nachlese**" in Heft 110 (S. 400f.) meldete sich nochmals **Hans Klüver** zu Wort:

"Die Autoren Eisert/Rehm bringen in Heft 110, Seite 401 (April 1988) zum Ausdruck, sie seien gerne bereit, zu den aufzudeckenden Unstimmigkeiten ihres Artikels "Die Kritische weiße Lenkung" aus Heft 107 (Oktober 1987) Stellung zu "nehmen".

Nachstehend einige Angaben. Der Hinweis auf Heft 41, Seite 543 (Oktober 1976) ist unzutreffend, weil dort über "wilde Schweine, die dem armen Manne seine Felder verwüsten", nichts zu lesen ist. Versehen oder Irre "führung"?

Erwähnt wird der Aufsatz "Der arme Kritische Zug" (Jahrgang 1938). Dort erschien in Heft 126 (Juni 1938), Seite 308-310 unter dieser Bezeichnung ein Artikel von Maßmann/Trilling, der auf Seite 320 fortgesetzt, auf Seite 382 (Fabel) ergänzt wurde. In keinem dieser Aufsätze sind die Probleme enthalten, auf die Eisert/Rehm in ihrem Aufsatz (1987, Seite 297) hinweisen.

In Nr. 3 muß statt des wBf4 ein wL stehen; bereits in Heft 102 auf Seite 384 mitgeteilt. Die Ausführungen zu Nr. 22 sind grob fehlerhaft. Nach 1. Le6? droht keineswegs, wie angegeben, 2. Td5. Auf 1. ..., T:f8 3. T:f8 Sf7! ist wieder 3. Td5 ein unmöglicher Zug. Und nach 3. L:f7? K:f3! ist 4. Ld5 gleichfalls nicht möglich. Einsichtnahme eines Korrektors vor Abdruck wäre besser gewesen".

Zu diesen Ausführungen nimmt **Stephan Eisert** wie folgt Stellung:

"Lichtenbergs Aphorismus lautet vollständig: 'Wenn die wilden Schweine dem armen Manne seine Felder verderben, so rechnet man es ihm unter dem Namen Wildschaden für göttlichen Schickung an'. Es

scheint mir ein guter Kommentar zu den Glossen 'Zur Schachsprache' in Heft 41, S. 543 (1976).

Beispiel 2 des Artikels 'Die kritische weiße Lenkung' (Heft 107, 1987) ist eine Verbesserung der nebenläufigen Aufgaben 13 des Aufsatzes 'Der arme kritische Zug'. Sie steht unübersehbar auf S. 322 in Heft 127, Juli 1938.

Die Besprechung des Beispiels 22 enthält tatsächlich mit "Td5" (statt "Tf5") einen Tipp- oder Setzfehler".

Zum Aufsatz "Sekundärparaden - ja oder nein?" erhielt ich eine ausführliche Stellungnahme von A.M. Koldijk, aus der ich nachfolgend Teile zitiere: "Ich möchte historisch zusammenfassen. F.W. Nanning publizierte in Tijdschrift NSB im August 1934 einen Aufsatz über Mattzug-Differenzierung, in dem er unterscheidet: 1. Uitschakeling (= Dualvermeidung), 2. Inschakeling, 3. Omschakeling (= f. V.). Nach der Einleitung behandelt er vor allem die Uitschakeling; im August 1935 und im August 1936 folgten dann mehr Beispiele der beiden anderen Typen. B. Harley hält seinen Vortrag im November 1935 in London (abgedruckt in The Problemist im Januar 1936). Er spricht von Black Correction und kennt nur den Wegzug-Typ.

In unserem Land wurde inzwischen viel über diesen Bereich geschrieben und natürlich auch viel komponiert. S. Gradstein schrieb im Jaarboek 1939 "Over om- en uitschakelaars en combinaties daarvan"; da kommt auch wieder der Hinzug-Typ vor. Ich selbst habe im selben Jaarboek über "Omschakeling in de drieziet" geschrieben. Weiter habe ich im Jaarboek 1940 einen Aufsatz geschrieben, in dem ich vermutlich zum ersten Mal die Definition gegeben habe, der die Bansac'sche ähnelt.

1943 veröffentlichte W. Jacobs dann sein sehr geschmackvoll aufgemachtes Buch "Variation Play" (das ich leider nicht besitze, HDL) mit dem Untertitel: A Study in the Mechanism and Relationships of Black Moves in the Two-Move Chess Problem. Er ist der erste, der die Begriffe Arrival Threat, Arrival Correction usw. benutzt. P. Bansac schrieb dann erst 1949 im L'Echiquier de Paris über Uit- und Omschakeling.

Natürlich gibt es viele alte Probleme, die f. V. zeigen. Aber das hat nicht zu bedeuten, daß die Alten (z. B. Loyd) das schon bewußt gemacht haben. Jacobs weist darauf hin, daß viele Probleme von Guidelli wohl bewußt f. V. zeigen, aber nirgendwo ist von Guidelli darüber geschrieben worden.

Wahrscheinlich hat Barulin bereits 1929 etwas über diese Mechanismen (denn es handelt sich doch eigentlich um Mechanismen) geschrieben. Tatsache ist, daß 1933(!) ein Thema-Turnier mit dem Thema "fortgesetzte Verteidigung" in der Zeitschrift "64" veranstaltet worden ist, dessen Richter Umnov war. Den ersten Preis errang ein Problem von A.N. Rossolow (Ka5 Dg6 Tc1 d8 La6 b4 Sf6 g3 Bf4 - Kd4 Th5 Le1 Sc3 d6 Bc7 d3 e3 f5 g7, 1. Df5:!! dr. 2. Lc5, 1. ..., Sc~/Sb5!/Sd5! 2. Tc4/De4/Dd3:), zu dem Richter Umnov anmerkt, daß es nicht nur f.V., sondern auch noch Dualvermeidung zeigt, was wir Holländer als Uitschakeling na Omschakeling bezeichnen.

Inschakeling finde ich nirgendwo im Ausland als Term definiert. Diese dritte Möglichkeit ist nicht so effektiv wie Uit- oder Omschakeling, aber wenn man klassifiziert, kann man nicht um diesen Mechanismus herum. Ich möchte daher gern einen kleinen Aufsatz für die Schwalbe schreiben (der uns sehr willkommen ist, HDL).

Sie nennen in Ihrem Aufsatz auch die "Pseudo-Omschakeling". Diesen Begriff habe ich 1941 in der Broschüre mit dem Entscheid des Wettkampfes "Oud-Jong 1941" eingeführt und definiert. Sie haben die "Pseudo-Omschakeling" gut verstanden und Casa richtig interpretiert".

Soweit Albert Koldijk, dem ich sehr herzlich für seine ausführlichen Darlegungen danke. Es gibt, nach dem Tode Hermann Albrechts, nur noch wenige, die mit der Geschichte des Zweizügers in den Jahren zwischen 1920 und 1940 umfassend vertraut sind und vor allem die wichtigste Literatur aus dieser Zeit besitzen. Zu ihnen gehört ganz zweifellos Albert Koldijk, mit Frederick Nanning Herausgeber des Thema-Boeks.

Unsere Nachlese soll schließen mit einem Rückblick auf die Lösungsbesprechung unseres Urdrucks 6038 von E. Mächler. Kurze Zeit nach Erscheinen von Heft 112 teilte mir zunächst Martin Hoffmann und etwas später auch der Autor selbst mit, daß steingetreu die von Karge und Seidel gefundene Fassung B (S. 468) bereits am 26. 2. 1988 von E. Mächler selbst in der "Neuen Zürcher Zeitung" als "Urdruck" publiziert worden ist. Damit hat E. Mächler nun allerdings viel Verwirrung gestiftet. In der NZZ kann das Stück eigentlich nicht als Original angesehen werden, da es nur die Korrektur eines Schwalbe-Urdruck ist, auch wenn der Autor diesen zurückgezogen hat. Die Erstpublikation wird damit ja nicht gelöscht, durch den Rückzug scheidet das Stück nur aus dem Schwalbe-Turnier aus. Während die Korrekturfassung in der Schwalbe Aussicht auf eine Auszeichnung gehabt hätte, kann sie in der NZZ nach den Bestimmungen der FIDE eigentlich nicht ausgezeichnet werden. Da der Brief Mächlers mit der Mitteilung, er ziehe das Problem zurück, am 9. 2. 88 datiert ist (das Dezember-Heft 1987 wurde erst Ende Januar 1988 ausgeliefert), die Korrekturfassung aber bereits am 26. 2. in der NZZ publiziert wurde, hat es mich interessiert zu erfahren, wann diese Korrekturfassung bei der NZZ eingegangen ist. Eine vor ca. 2 Monaten an die Spaltenleiterin Odette Vollenweider gerichtete entsprechende Anfrage blieb bisher unbeantwortet. Aber vielleicht kann jemand anders die Frage beantworten, ob es möglich ist, daß bei der NZZ ein Problem innerhalb von 2 Wochen nach Eingang publiziert wird.

JACOBUS HARING †
HANS KLÜVER

Während der Drucklegung erreichte uns die Nachricht, daß J. Haring und H. Klüver nicht mehr unter uns weilen. Wir werden ihrer im übernächsten Heft ausführlich gedenken.

WURDE DAS FIDE-ALBUM 1980-82 MANIPULIERT?
Stellungnahme von Dr. Klaus Wenda, A-Wien
(Präsident der PCCC)

Mit obiger provokativer Frage (Schwalbe Heft 114, S. 536) stellt Fast-Großmeister Herbert Ahues das korrekte Zustandekommen der Zweizügerauswahl im FIDE Album 1980-82 in Zweifel. Ich kann alle vielleicht verunsicherten Problemfreunde beruhigen, es ist alles gemäß den Statuten in völlig ordnungsgemäßer Weise abgewickelt worden. Dazu die Fakten:

1. In der Kommissionstagung in Fontenay sous Bois im Juli 1986 wurde beschlossen, Eric Hassberg neben dem Direktorenamt auch die Funktion des 3. Preisrichters zu übertragen, da der ursprünglich bestellte Richter Houw Tian Bwee untätig geblieben war und auf sämtliche Urgenzschreiben nicht reagiert hatte. E. Hassberg, der damals bereits in England lebte, erklärte sich im Interesse der Sache bereit, räumte aber ein, daß er sich der Assistenz eines britischen Problemisten versichern müsse, um alles bewerkstelligen zu können. Später schrieb er mir, daß er diesen Helfer in der Person von Don Smedley gewonnen habe und daß er gemeinsam mit diesem die Probleme durchsehen werde.
2. Am 7.1.1987 verstarb Eric Hassberg. Zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits eine Vorauswahl der albumwürdigen Aufgaben getroffen. Die Aufgaben mit 0-1 und 4 Punkten standen im wesentlichen fest, doch für die große Gruppe der Probleme mit 2-3 Punkten hatte sich Hassberg noch ein zweites Auswahlverfahren unter gemeinsamer Sichtung dieser Aufgaben vorbehalten, zu dem es durch seinen Tod nicht mehr kam. Als Präsident der Kommission ersuchte ich daher Don Smedley, diese Arbeit an Stelle von Eric Hassberg fortzusetzen.
3. In der Zeit vom 20.3. bis 23.3.1987 traf sich das Präsidium der PCCC (Wenda, Goldschmeding, Tschepischni, Sekretär Zajic) in Cambridge zu einer Präsidialsitzung. Don Smedley, der ebenfalls anwesend war und der sämtliche Aufgaben aus seiner vorangegangenen Zusammenarbeit mit Eric Hassberg kannte, berichtete über seine Arbeit und wurde offiziell mit dem Abschluß der Preisrichtertätigkeit Hassbergs betraut. Nach eingehender Überprüfung kam er letztlich unter Berücksichtigung der Wertung der beiden anderen Richter zu einer Gesamtzahl von 347 Album-Zweizügern. In typisch britischem Understatement wollte Don Smedley aber nicht als Richter hervorgehoben, sondern nur neben Paul Valois, der wertvolle technische Unterstützung geleistet hatte, als Assistent des verstorbenen Eric Hassberg genannt werden. An dieser Stelle sei ihm nochmals für seinen selbstlosen Einsatz herzlichst gedankt.

Soweit die dem Präsidentenamte zukommende objektive und emotionsfreie Stellungnahme. Als einfaches Schwalbemitglied und Problemfreund kann ich aber nicht umhin, die in Art und Form befremdliche Fragestellung auch subjektiv zu kommentieren:

Herbert Ahues' ausgeprägtes, unerschütterliches Selbstbewußtsein bezüglich des Wertes seiner eigenen Problemschöpfungen ist bekannt und kann, zumal er es bis zur Selbstpersiflage zu steigern vermag, als durchaus originelle und keineswegs unsympathische Eigenschaft, die ganz gut in den bunten Wald der Problemkäuze paßt, akzeptiert werden. Nicht legitimiert dieser Status aber dazu, die Herausgeber des Albums — wer immer damit gemeint sein mag — pauschaliter der "Unterschlagung" und "Manipulation" zu bezichtigen. Im Wirtschaftsleben wäre solche Äußerungen dem gerichtlich verfolgbaren Tatbestand der "üblen Nachrede" und "Rufschädigung" zu unterstellen, im friedlichen Elfenbeinturm der Problemisten ist ein verwundertes Kopfschütteln die hinreichend angemessene Reaktion.

Im Zusammenhang mit Punktesammelsucht und Titelehrgeiz fällt mit eine rhetorische Frage des unvergesslichen Herbert Grasemann ein: "Wäre Maestro Karajans Ruhm und Glanz in der Musikwelt größer und bedeutender, wenn man ihm aufgrund der Zahl der von ihm geleiteten Konzerte den Titel "Großmeister des Dirigentenpultes" verliehen hätte?"

Diese Frage möchte ich auch Maestro Ahues auf seinen unaufhaltsamen Weg zum Problemgroßmeister mitgeben.

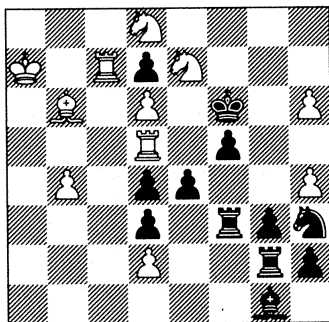
BERNHARD SCHAUER 60 JAHRE

Die Schwalbe gratuliert herzlich zum 60. Geburtstag am 29. Januar! Die Aufgaben des Autors an dieser Stelle zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen: gehört er doch seit Jahrzehnten (um es sportlich zu sagen) zur Leistungsspitze der deutschen Mehrzügerverfasser. Er hat viele Preise in der Schwalbe und anderswo auf seinem Konto, viele finden sich in unserer Rubrik "Ausgewählte Mehrzüger". Die Mehrzügerabteilung bedenkt er regelmäßig mit interessanten Urdrukken. Gelegentliche recht erfolgreiche Ausflüge ins Märchenschach (besonders Hilfsmatt, Selbstmatt und Circeaufgaben) zeigen, daß er nicht einseitig in seinen Problem-Vorlieben ist.

Besonderem Dank schuldet die Schwalbe dem Jubilar dafür, daß er fast **7 Jahre lang**, 1962-1969, die **Drei- und Mehrzügerabteilung** unserer Zeitschrift **leitete**. Ich wünsche alles Gute, weiterhin viele zündenden Einfälle und Spaß am Schachproblem.

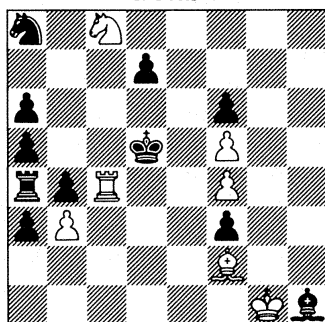
Es folgen drei Kostproben aus seiner Produktion. Wer sie schon kennt, wird sie gern wieder einmal ansehen. Eine der bekanntesten Aufgaben des Autors ist 1. 1. T7c5? Tgf2! (nun ist Td5 im Weg), also 1. Tb5!! (2. T7c5 Tf2 3. T:f5 + 4. L:d4 (hier ist Tf3 im Weg, darum) 1. ..., Tf1! (nach 2. T7c5? Tgf2 hätte die schwarze Strategie Erfolg, aber) 2. Tc1 (3. T:f1) jagt den T zurück und es geht plangemäß 2. ..., Tf3 3. T1c5 Tgf2 4. T:f5 + 5. L:d4 +. Nicht selbstverständlich bei solchen Schwergewichtsthemen ist ein ökonomisches Matt. Besonders charmant finde ich aber die (unthematische) Auswahl im 1. Zug zwischen 1. Tb5! und 1. Ta5?, denn der zweite Angriff sieht stärker aus, indem er den wK gegen seitliche Schachs abschirmt. Daß ein Schach weniger schlimm ist als die Fesselung des Ta5 (1. ..., T:d2 2. ...,

I Bernhard Schauer
Dt. Schachzeitung 1959
III. Preis



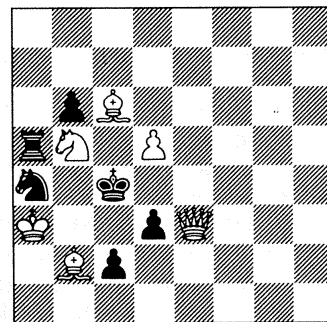
Matt in 6 Zügen

II Bernhard Schauer
Dt. Schachblätter 1970
I. Preis



Matt in 7 Zügen

III Bernhard Schauer
Schach-Echo 1978
III. Preise



Selbstmatt in 21 Zügen

Ta2), glaubt man erst beim zweiten Hinsehen. Während mancher erste Preis aus dieser Zeit heute leicht angestaubt wirkt, hat die Aufgabe ihre Frische bewahrt; es ist die beste Darstellung des Themas "Turton gegen Turton wird zur Rücknahme gezwungen (Antiturton)". Als Kontrast die weniger schwerblütige Aufgabe (II) 1. Lc3 Kc6 2. Le3 ≠ (Ld4 + ?) Kd5! 3. Kf2 a2 4. Lc5 Kc6 5. Ld4 + Kd5 6. Ke3. An den Rand meines FIDE-Albums notierte ich dazu "Läufer-JOJO". Im Selbstmatt III will Weiß den S-Abzug erzwingen, ohne daß Schwarz sich mit z.B. S:b2 + befreit. Also Dauerschach — ja, aber es ist keineswegs offensichtlich, was Schachgebote hier Weiß einbringen. 1. De4 2. De7 3. Sd6 4. Sf5 5. Dh4! 6. Ld4 7. Le5 8. Df2 9. Se3 10. S:c2 (des Pudels Kern) 11. Se3 + 12. Sf5 13. Dh4 14. Ld4 15. Lb2 16. De7 17. Sd6 18. Sb5 19. De4 20. De3 21. Dc1 Hebt sich von anderen langen Dauerschächern durch inhaltliche Geschlossenheit ab: Perikritische Manöver der wD bauen dem S eine Brücke nach c2.

(HPR)

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) abet bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1988 = Claude Wiedenhoff.

Wir starten ins neue Jahr und den neuen Band mit einer, wie ich hoffe, zumindest teilweise hochkarätigen Serie. 6459 ist eine neue Bearbeitung des in 3749 (Heft 73) dargestellten Themas. Mit 6466 bietet der Autor einen Blend von Argüelles-Thema und Buenos-Aires-Thema. Ich bezweifle, daß viele Löser damit etwas anfangen können; Näheres dazu in der Lösungsbesprechung. Mit 6467 begüße ich den ersten neuen Mitarbeiter in diesem Jahr (NB: Ihre beiden anderen Probleme stehen Ihnen wieder zur Verfügung — Nr. 2 ist vorweggenommen —, Herr Thoma). In 6469 heißt es genau hinzuschauen, um alle 4 thematischen Phasen zu sehen und den reichen Inhalt zu durchschauen. Der Co-Autor der 6470 tritt auch zum ersten Mal in der "Schwalbe" auf; auch er sei herzlich begrüßt. Daß 6471 direkt aus dem Briefumschlag in dieses Manuskript übernommen wurde, ist der Angabe des Autors zu verdanken, daß das Stück computergeprüft ist (bitte immer angeben!) - bei dem Inhalt ist schnelle Publikation angebracht. Zum Schluß nochmals ein "Neuling", der sich eines alten Tasks angenommen hat, wozu er allerdings eine Umwandlungsfigur benötigt. Ich hoffe auf weitere Beiträge, auch wenn ich Ihnen, lieber Herr Göbel, das zweite eingesandte Stück wieder zur Verfügung stellen muß. Den Lösern viel Spaß!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1989 = N.N.

Kein Ausländer in der Mehrzügerreihe — das hatten wir schon lange nicht mehr. Darunter erfreulich viele Nachwuchsleute, von denen bisher in der Schwalbe noch wenig zu finden ist! Das genaue Gegenteil bei den Dreizüglern: kein Bundesdeutscher. Das war aber nicht Absicht, sondern hat sich so ergeben und ich habe es erst bemerkt, als ich über den Vorspanninhalt nachdachte. Natürlich hätte ich es ändern können, denn auch einige Inlandsdreizüger (nicht gerade Spitzenprodukte) liegen schon eine Weile auf Eis. Aber für diese Spalte spielt die Herkunft einer Aufgabe nun mal keine besondere Rolle...

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1989 = Manfred Zucker (s≠), Živko Janevski (h≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Markus Manhart; Preisrichter 1989 = Hans Moser.

Zunächst einmal herzlichen Dank den '89er-Preisrichtern Manfred Zucker (s≠) und Živko Janevski (h≠) für ihre spontane Zusage. Beide sind den Schwalben als kompetente Problemschach-Experten sowie regelmäßige und gerngesehene Autoren in unserer Zeitschrift seit langem ein Begriff.

Selbstmatts: Ohne zuviel vorwegzunehmen: Camillo Gamnitzers tiefer Griff in den Figurenkasten wird durch den Inhalt sicherlich gerechtfertigt. Viel Knallerei und Pulverdampf begleitet Stefan Klebes' Zwei-Damen-Königstreibjagd. Aber Vorsicht: Die Jagd führt durch dichtes Gestrüpp (vor allem den Anfang muß man sehen). Dagegen gehört der 16-Züger eindeutig in die Kategorie „Selbstmatt-Werbung“. Vielleicht kennt sogar jemand einen Vorgänger?!

Hilfsmatts: Abwechslungsreich wieder die Zweizüger, wobei zur Gemeinschaftsproduktion der beiden griechischen Stammgäste eine Vorbemerkung nötig ist: „Die verschiedenen Aspekte einer Batterie“ könnte man das Thema umschreiben. Sicherlich handelt es sich hierbei auch um ein Experiment,

ausgetretene Pfade zu verlassen (und als solches sollte es auch beurteilt werden). Die $h \neq 3/n$ -Serie bringt (für meinen Geschmack) einige hervorragende Themadarstellungen. Laurent Joudon meint allerdings, daß sein („Vorplan“-)Stück möglicherweise für „ein bißchen intellektuell“ gehalten werden könnte. Hilmar Eberts Beitrag soll, in dieser Konstellation, eine Erstdarstellung sein, und bei unserem Andernach-Gastgeber wurde hoffentlich beim Setzen nicht der Satzstern vergessen. . .

Zum übrigen Märchenschach:

Van diesem Heft an also ein neuer Sachbearbeiter! Da mich wohl noch nicht jeder kennt, möchte ich mich kurz vorstellen: Ich bin 20 Jahre alt, Student und seit ca. 5 Jahren problemschachlich aktiv.

Was wünsche ich mir für meinen Einstand? Von den Lösern, daß sie viele Kommentare zu den Urdrucken schreiben, und von den Komponisten, daß sie mir ihre besten Aufgaben schicken! Den Preisrichter für 1989 kann ich Ihnen auch schon vorstellen: Es ist nach guter alter Schwalbetradition natürlich **Hans Moser**! An dieser Stelle möchte ich Dir, lieber Hans, für die reibungslose Übernahme und Deine Hilfe danken.

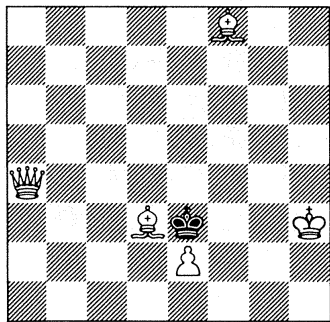
Nun aber endlich zu den Urdrucken:

Zum Einstand leider nur eine Schrumpfsérie (SOS - gute Originale dringend gesucht - SOS, ...), die aber einige Rosinen enthält. Wegen einer Nebenlösung habe ich beim Beitrag aus Potsdam den Ba6 umgefärbt. Medium: Unbeweglich, solange es nicht von einem gegnerischen Stein beobachtet wird - dann aber erhält es die Gangart dieses Steines (Könige ausgenommen). Das Medium kann auch von einem anderen Medium infiziert werden. Viel Spaß beim Lösen!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1989: René Jean Millour. Preisrichter Schachmathematik 1989-91: Jörg Kuhlmann.

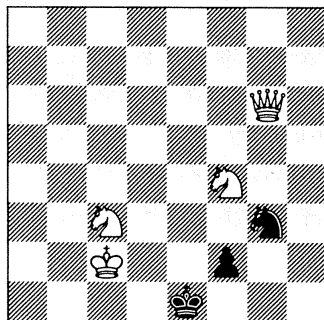
Beide Richterposten waren zum Jahresbeginn neu zu besetzen. Für die spontane Bereitschaft, die Beurteilungs- und Bewertungsarbeit zu übernehmen, bedanke ich mich bei R.J. Millour und J. Kuhlmann! — Gute Vorsätze gibt's im neuen Jahr auch: mit Unterstützung von W. Dittmann (wieder), M. Seidel und M. Rittersch soll die Inkorrektheitsquote möglichst auf NULL gedrückt werden. Autoren, deren Originale nicht mit einem Prüfvermerk versehen sind, müssen daher längere Wartezeiten in Kauf nehmen! Neue Namen tauchen diesmal wieder auf: J. Arefjew (25 J., Elektroing.) aus dem fernen Chabarowsk und M. Seidel (aus dem fernen Moers...). Herzlich willkommen! Bei der Aufgabe von JA, die ich zusammen mit dem Beitrag von TK als **Retro-für-alle** anbieten möchte, kommt es auf die letzten 9 Einzelzüge an (sofern keine Zugwiederholungen stattfinden). Am Widmungsstück wird sicher nicht nur das Geburtagskind (am 27.12.88 — auch von hier aus noch die besten Glückwünsche!) seine Freude haben. Beim konsequenten Serienzüger muß bekanntlich jede Zwischenstellung legal sein, was jeweils nachzuweisen ist. Klar, daß es bei MS nicht nur einen rein schwarzen und einen rein weißen Steinhäufen gibt, aber wie ist die Mischung? Ein Sammelsurium von offiziellen und vom Autor vorgeschlagenen Konventionen kommt von VL. Wer Nachhilfe braucht, sollte sich die Aufsätze des Autors in H. 69 (S. 264; BG) und H. 99 (S. 66; u.a. PF), sowie die Schwalbe-Aufgaben 4295, 5210, 3950 und die Nr. 594 in Rex Multiplex nochmals ansehen. Viel Löserzuspruch erwarte ich bei der hübschen Knobelei von WK.

Nr. 6458 Valerij A. Kriwenko
SU-Komsomolskij



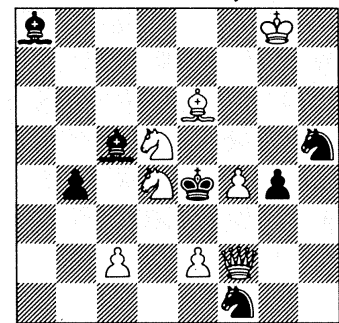
Matt in 2 Zügen (05 + 01)
a) Diagr. b) Lf8—d8

Nr. 6459 Werner Speckmann
Hamm



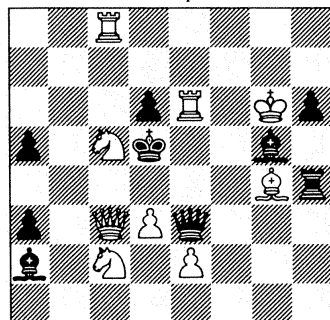
Matt in 2 Zügen (04 + 03)

Nr. 6460 David J. Shire
GB-Canterbury



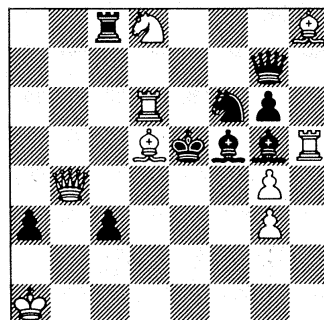
Matt in 2 Zügen (08 + 07)
a) Diagr. b) wKg1

Nr. 6461 György Bakcsi
H-Budapest



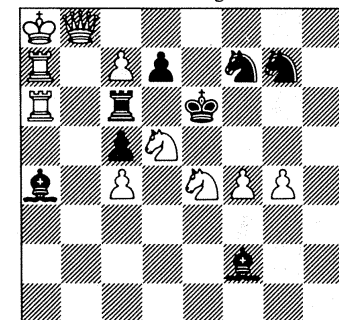
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 6462 Jens Künzelmann
Heidenau



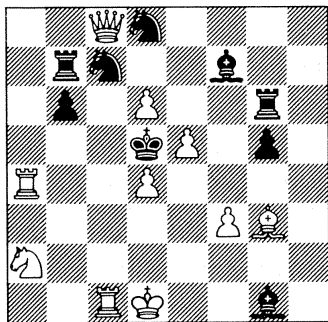
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 6463 Slobodan Mladenović
YU-Neu-Belgrad



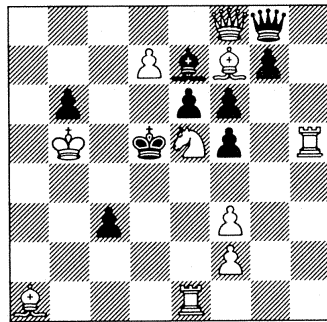
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6464 Herbert Ahues
Bremen



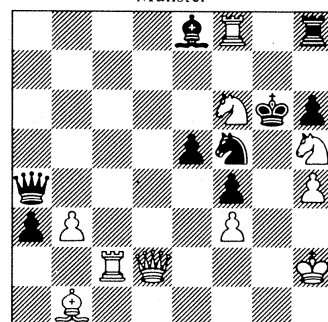
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 6465 Efrén Petite
E-Oviedo



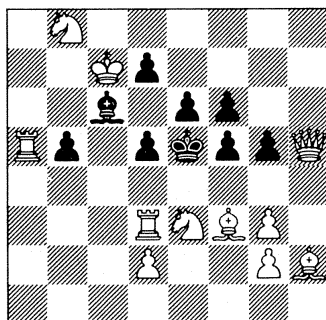
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 6466 Ansgar Voßhenrich
Münster



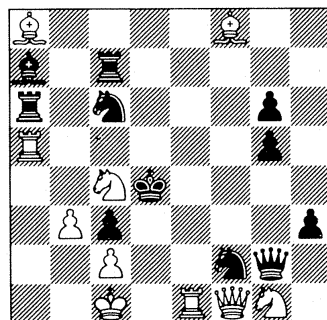
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 6467 Andreas Thoma
Groß Rönnan



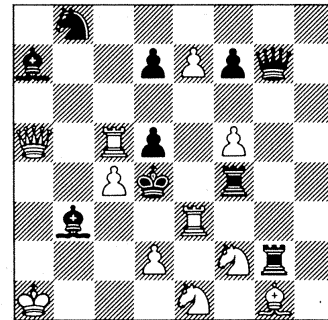
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 6468 Klaus Förster
Neubeuern



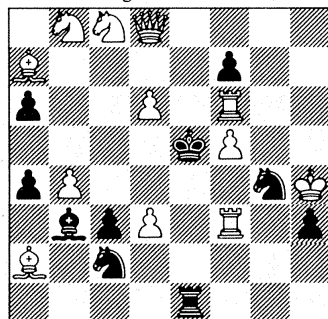
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 6469 Anatolij W. Slesarenko
SU-Dubna



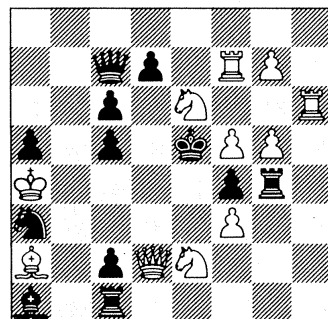
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 6470 Aleksandr N. Pankratjew
und Jurij J. Marker
SU-Karaganda u. Pawlodar



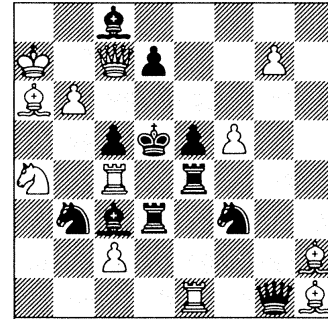
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 6471 Stefan Dittrich
Karl-Marx-Stadt



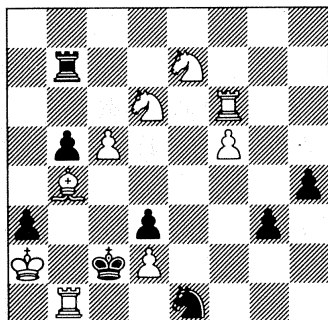
Matt in 2 Zügen (11 + 12)

Nr. 6472 Frank Göbel
Köln



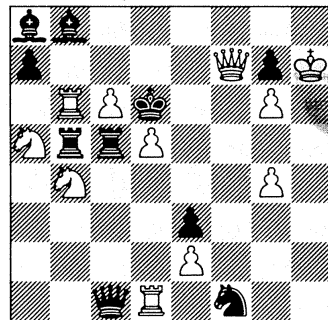
Matt in 2 Zügen (12 + 11)
3 wLL!

Nr. 6473 Efrén Petite
E-Oviedo



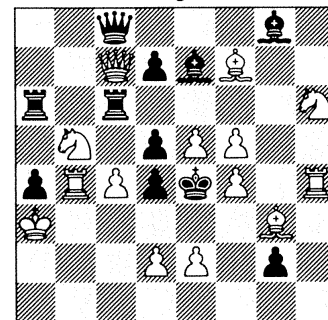
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

Nr. 6474 Valentin F. Udarzew
und Elissej K. Lebedkin
SU-Surgut u. Swerdlowsk



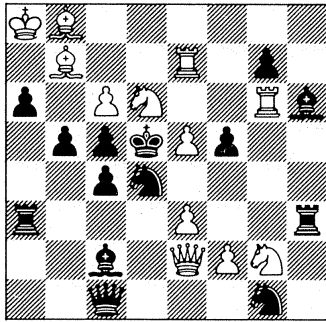
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 6475 Jacques Rotenberg
und Jean Marc Loustau
F-Paris
S. Seider gewidmet



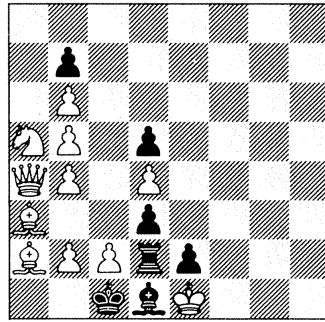
Matt in 3 Zügen (14 + 11)

Nr. 6476 Martin Hoffmann
CH-Zürich
(nach Bron und Davidenko)



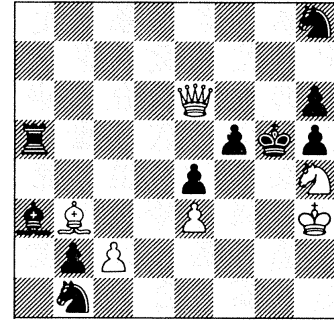
Matt in 3 Zügen (12 + 14)

Nr. 6477 Johannes Killgus
Weissach



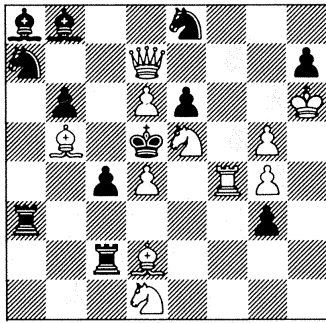
Matt in 4 Zügen (11 + 7)

Nr. 6478 Bernhard Schauer
Gummersbach



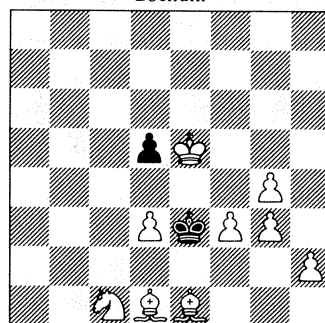
Matt in 4 Zügen (6 + 10)

Nr. 6479 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



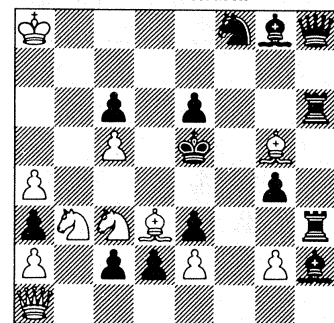
Matt in 4 Zügen (11 + 12)

Nr. 6480 Karlheinz Bachmann
Bochum



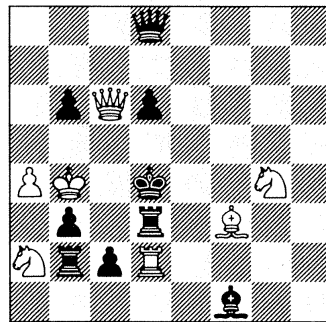
Matt in 5 Zügen (9 + 2)
a) Bild b) Sc1-b1

Nr. 6481 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



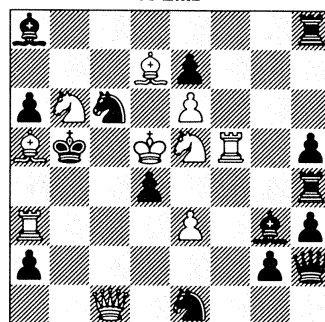
Matt in 7 Zügen (11 + 14)

Nr. 6482 Vukota Nikoletić
YU-Pristina



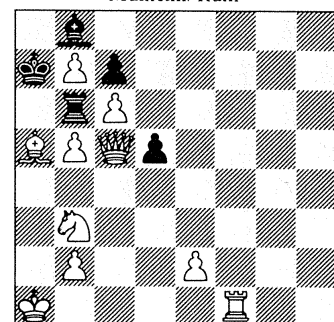
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 6483 Camillo Gamnitzer
A-Linz



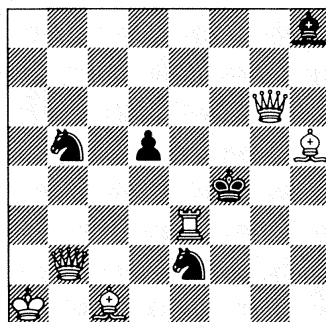
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 15)

Nr. 6484 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



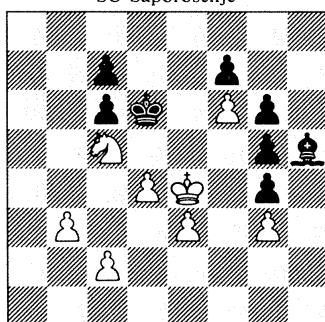
Selbstmatt in 5 Zügen (10 + 5)

Nr. 6485 Stefan Klebes
Pforzheim



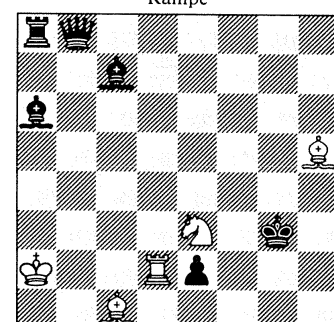
Selbstmatt in 11 Zügen (6 + 5)

Nr. 6486 Andrej Borodulin
SU-Saporoschje



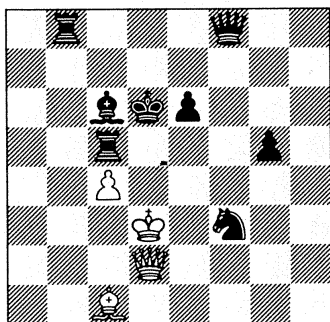
Selbstmatt in 16 Zügen (8 + 8)

Nr. 6487 Wolfgang Berg
Rampe



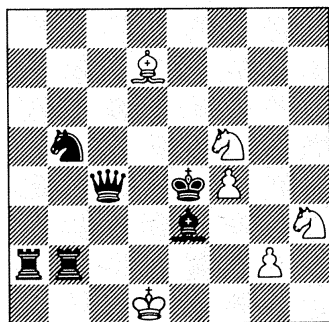
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
b) sKh4

Nr. 6488 **Oto Mihalco**
CS-Kosice



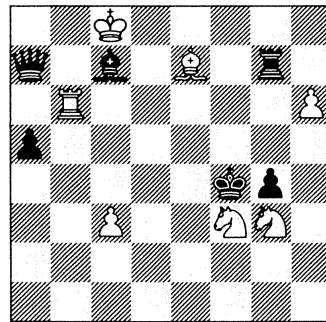
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 8)
2.1;1.1

Nr. 6489 **Virgil Nestorescu**
RO-Bukarest



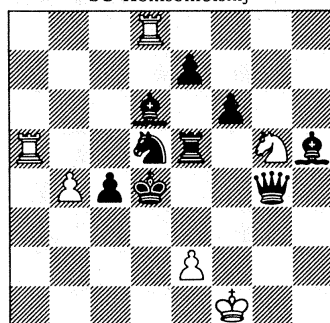
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)
b) Sb5-b1
c) Bf4-d4

Nr. 6490 **Bruno Stucker**
CH-Neuenegg



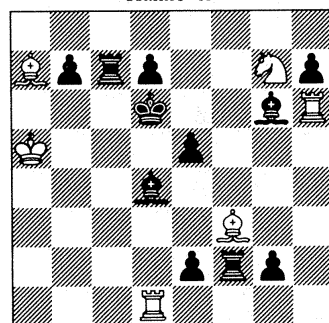
Hilfsmatt in 1 Zügen (7 + 6)
b) Bg4-g5
c) +sBf5
d) sKh3

Nr. 6491 **Valerij A. Kriwenko**
SU-Komsomolskij



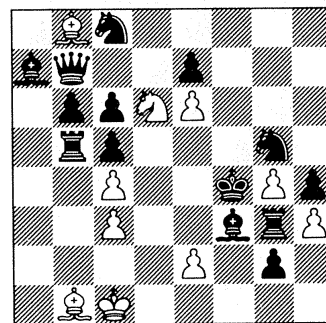
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
b) sKf4

Nr. 6492 **Wichard von Alvensleben**
Hannover



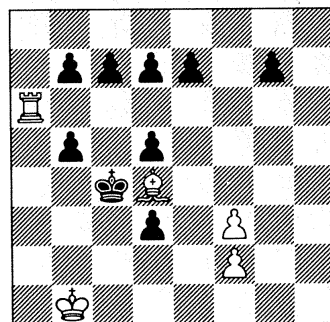
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 11)
2.1;1.1

Nr. 6493 **Basil D. Lyris
und Nikos Siotis**
GR-Athen



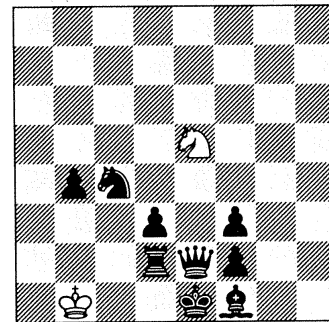
Hilfsmatt in 2 Zügen (10 + 14)
6.1;1.1

Nr. 6494 **Hilmar Ebert**
Aachen



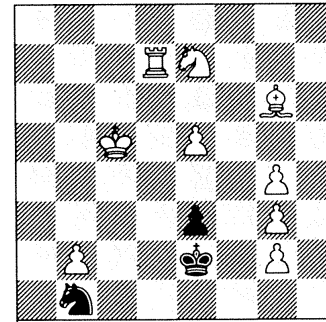
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 9)
0.4;1.1;1.1

Nr. 6495 **Laurent Joudon**
F-Paris



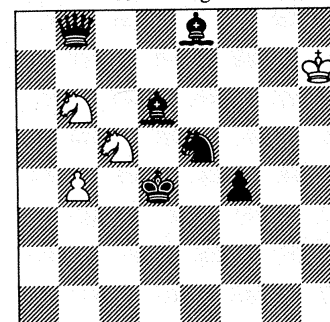
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 9)

Nr. 6496 **Zdravko Maslar**
Andernach



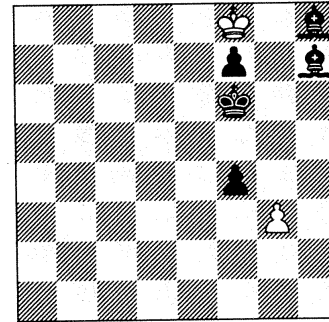
Hilfsmatt in 3 Zügen* (9 + 3)

Nr. 6497 **Herbert Angeli**
CH-Bolligen



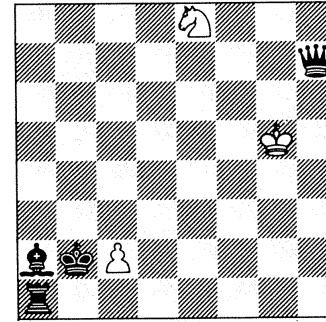
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 6)

Nr. 6498 **Tibor Baló**
RO-Cluj-Napoca



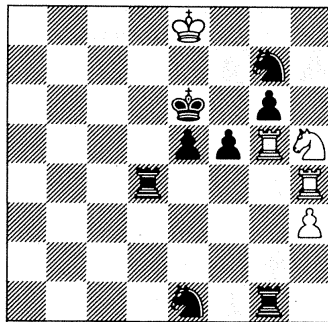
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 5)

Nr. 6499 **Reinhardt Fiebig**
Hohndorf



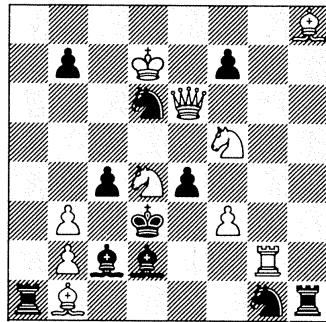
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 4)

Nr. 6500 **Henning Müller
und Hans-Peter Reich**
Werther/Neuss



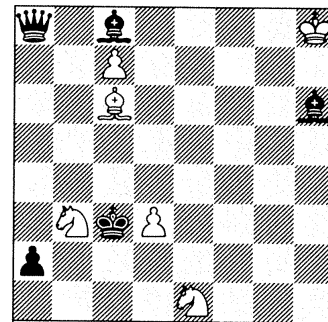
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 8)
Madrasi 2.1;1.1;1.1

Nr. 6501 **Frantisek Sabol**
CS-Havirov



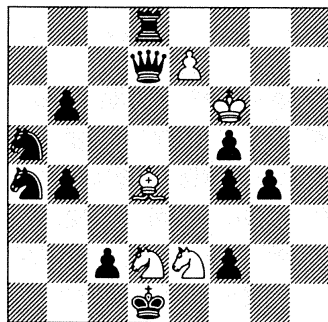
Matt in 2 Zügen (10 + 11)
Circe

Nr. 6502 **Frantisek Sabol**
CS-Havirov



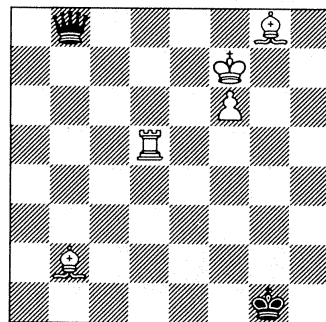
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 5)
Circe
b) Se1-a1

Nr. 6503 **Frantisek Sabol**
CS-Havirov



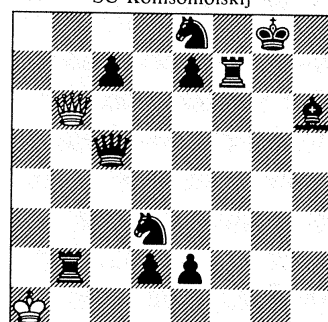
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 12)
Circe
b) Ld4-b1

Nr. 6504 **Gerd Reichling**
Bellheim



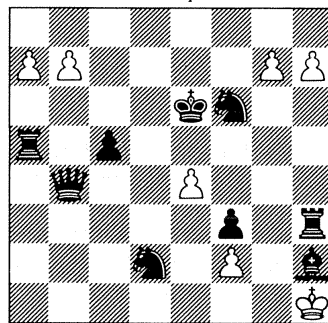
Selbstmatt in 3 Zügen (5 + 2)
Circe, Längstzüge
2 Lösungen

Nr. 6505 **Valerij A. Kriwenko**
SU-Komsomolskij



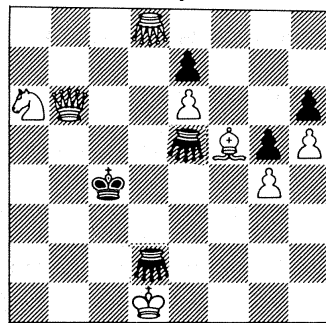
Matt in 10 Zügen (2 + 11)
Längstzüge

Nr. 6506 **Tivadar Kardos**
H-Budapest



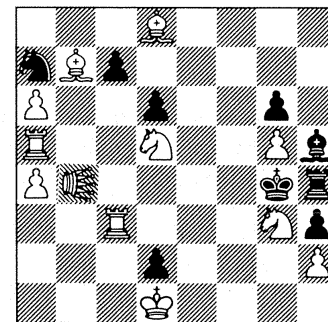
Hilfsmatt in 6 Zügen (7 + 9)

Nr. 6507 **Raschid Usmanow
und Wladislaw Nezedow**
SU-Tscheljabinsk



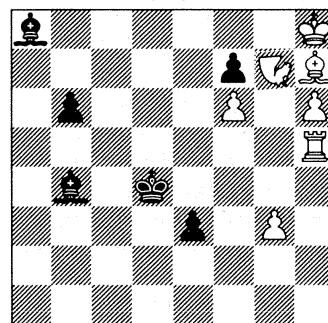
Matt in 2 Zügen (8 + 6)

Nr. 6508 **Udo Degener**
Potsdam



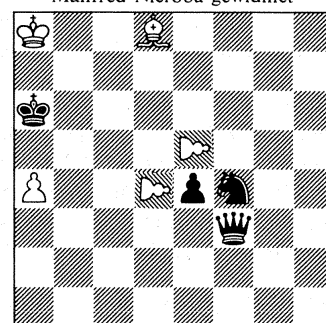
Matt in 2 Zügen (12 + 9)
Lion b4

Nr. 6509 **Petko A. Petkov**
BG-Sofia



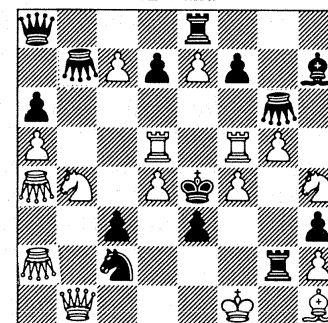
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 6)
b) Be3-e2 c) Kd4-c4

Nr. 6510 **Walter Wittstock**
Westerrönfeld
Manfred Nieroba gewidmet



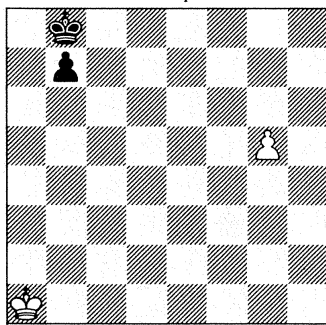
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)
Medium d4, e5
b) Medium d4-d2

Nr. 6511 **Yehuda Lubton**
IL-Haifa



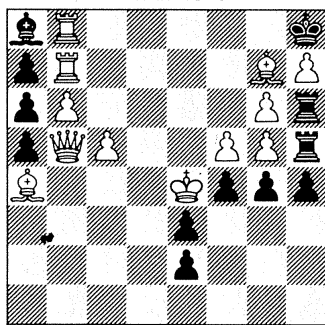
Selbstmatt in 3 Zügen (16 + 14)

Nr. 6512 Tivadar Kardos
H-Budapest



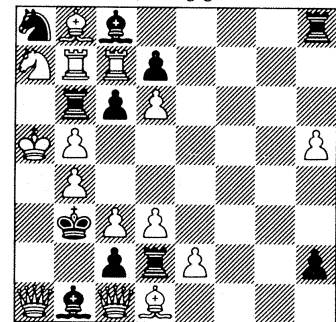
Weiß und Schwarz nehmen je (2+2) einen Zug zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug. 2. Lösungen.

Nr. 6513 Jurij Arefjew
SU-Chabarowsk



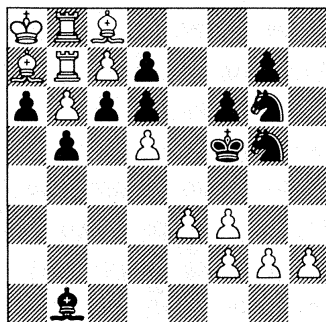
Löse die Stellung auf! (12+12)

Nr. 6514 Andrej Frolkin
und Leonid Ljubaschewsky
SU-Kiew/SU-Saporoschje
Alexander A. Kisljak zum
50. Geburtstag gewidmet



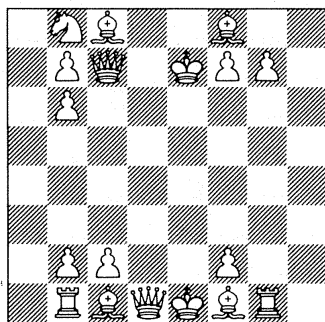
ZwDD, 3 sTT (15+11)
Welches ist die minimale Anzahl von
Zügen der weißen Dame c1? a) Dia-
gramm b) wBd6 nach d5; wBh5 nach
h4

Nr. 6515 Andrej Frolkin
und Sergej Komarow
SU-Kiew/SU-Kiew



Serienzughilfsmatt in (13+11)
6 Züger
Konsequenter Serienzüger

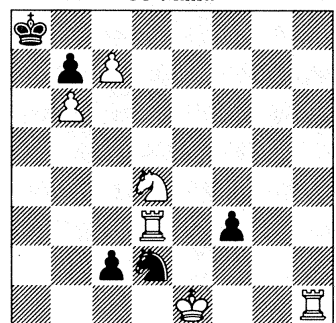
Nr. 6516 Manfred Seidel
Moers



Beweispartij in 13 Zügen! (18+0)
Färbe die Steine!

Nr. 6518 Werner Keym
Meisenheim
Wieviele symmetrische Dreisteiner
gibt es, in denen Weiss mit einem
symmetrischen Zug Schach bieten
kann?

Nr. 6517 Valerij Liskovec
SU-Minsk



Pièces retro-volages (6+5)
a) pRA(RV) Matt in 1 Zug
b) BG Matt in 2 Zügen
c) AP Matt in 3 Zügen
d) PF(RS) Matt in 4 Zügen

LÖSUNGEN AUS HEFT 111, JUNI 1988

Zweizüger Nr. 6216-29 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

Die Zahl der wertenden Löser war diesmal wieder außerordentlich gering (durchschnittlich 5). Herausragende Ergebnisse erzielten nur Nr. 6223 (3,4) sowie 6226 und 27 (je 3,2). 6224 und 25 kamen mit je 2,9 auf die nächsten Plätze.

6216 (Th. Zirkwitz). 1. Sa8? (2. S8c7) De5! 1. Sa4? (2. Sc3:) Dd4:!! 1. Sd5:!! (2. Sac7) De5/Dd4: 2. Sc3:/Sdc7. Soweit der Autor, der fragt, ob man das auch als Hannelius bezeichnen kann, obwohl das Drohmatt 2. S8c7 und das reelle Matt 2. Sdc7 von anderen Feldern aus erfolgen. Diese Frage ist zu bejahen, da es sich um denselben Springer handelt, der mattsetzt. Weniger schön ist, daß das "computergeprüfte" Stück offenbar noch nicht ganz in Ordnung ist, da 1. Sa4? auch durch 1. ..., Df3! widerlegt wird. Von den Lösern erkannte niemand den Hannelius (HDL).

6217 (A. Slesarenko). 1. ..., Ld5:/Sd3 2. Df6/Tc4: 1. Sdb4? (2. Df6) e3 2. Tc4:, Sd3 2. Sc2, aber 1. ..., Lh2! 1. Sab4! (2. Tc4:) cb 2. Df6, 1. ..., Ld5: 2. Dd5: (1. ..., Kc5 2. Db6). Hier blieb der "rote Faden" KF und AR, der "thematische Zusammenhang" mama und GS verborgen und auch sonst erkannte niemand diesen Inhalt, der angesichts der "posición atractiva y económica" (EP) ganz erstaunlich ist: Zwei Satzmatts erscheinen in Verführung und Lösung als Droh- bzw. Variantenmatt ("Pseudo-LeGrand"); da auf die Satzspiele zusätzlich Mattwechsel erfolgt, ergibt das einen auf 3 Phasen verteilten "Ruchlis" (HDL).

6218 (I. Murarasu). 1. Sf2? (2. Dh2) De5! 1. Sf4! Db2! 1. Dh1!? (2. Sg1) De5/Db2 2. Sf4/Sf2 (1. ..., Df1!). 1. Sd6? (2. c8D) De5! 1. Se7? Dd4! 1. Da8! (2. Sa7) De5/Dd4 2. Se7/Sd6. Bannyj-Thema in Lösung und Scheinlösung, dazu Mattwechsel auf 1. ..., De5 (CCz). Interessantes Stück hinsichtlich der homogenen Einbettung der Verführungen, aber in der vorliegenden Fassung noch unvollkommen und inhaltlich noch unausgeschöpft (GS). 2-Ecken-Spielerei, die man sicherlich noch sparsamer darstellen könnte (KF). EB und HHS monieren den **Dual** 1. ..., De1 2. Lf6:/Se7, der sicher leicht ausgemerzt werden kann (HDL).

6219 (Z.S. Gavrilovski). 1. Le3? (2. Db2) Le4: 2. Ld4 (1. ..., Db5:!). 1. De3? (2. Lb2) Db5: 2. Dc3 (1. ..., Le4:!). 1. Sb4! (2. Sc6) Le4:/Db5: 2. Lb2/Db2. Schöner Dombrowskis, aber der Schlüssel liegt wirklich sehr nahe (AR). Lösung viel näherliegend als die Verführungen (DrHS). Trotz der schönen Idee nicht überzeugend. Der Paradoxie-Effekt ist mit dem offensichtlichen Schlüssel zu billig erkaufte (GS).

Dem Autor ging es um den Effekt, daß die Verführungszüge und die Drohungen (= Spielmatte) jeweils auf demselben Feld erfolgen, was ich bisher noch nicht gesehen habe. Deshalb habe ich das Stück trotz des katastrophalen Schlüssels publiziert. Inzwischen hat der Autor mitgeteilt, daß er den **Sa2 nach a6** versetzen möchte, wo er immerhin mit 1. Sb8? noch eine Alternative hat (HDL).

6220 (D.J. Shire). 1. Tb4? (2. Td5) Ld2 2. Df1!; 1. ..., Sd2/Sc3:/e4 2. De3/Tc3:/Td4 (1. ..., Sb5). 1. Tb2! (2. Df1:) Sc4 2. Td5, 1. ..., Lf~ 2. De2 usw. Pseudo-LeGrand. Klare Darstellung; schade um den Nachwächter auf h7 (KF). Neben dem Pseudo-LeGrand noch ein Mattwechsel (1. ..., Sc3: 2. Tc3: bzw. 2. Dc3:)(CCz). Feld c3 ist dreifach gedeckt. Eine Deckung gibt W mit dem Schlüssel auf, die zweite mit der Drohung, so daß sich S durch Verstellen der verbleibenden Deckungslinie verteidigen kann. Gelingene Konstruktion (AR). Recht eigenwillig (GS).

6221 (H. Reddmann). Hier ist ein fast unglaubliches Mißgeschick passiert: Der Autor gehört zu denen, die begrüßenswerterweise ihren Einsendungen eine Kontrollnotation beifügen. Und da sich ein Diagramm viel schneller nach Notation stempeln läßt, hab ich beim Herstellen des Druckmanuskripts diese Notation beim Stempeln des Diagramms benutzt. Pech war nur, daß der Autor sich ausgerechnet dabei vertippt hatte und "Bf2" statt richtig "**Bb2**" auf dem Blatt stand. So ist das Stück natürlich unlösbar durch 1. ..., f1~! Geplant war: 1. Sc5! Zzw. T~/Tb4!/S~/La7: 2. De4/Sd3/Se6/Df8 mit zwei Mattwechseln gegenüber 1. Sf6? Tb4/S~ 2. Le3/Sd5 (1. ..., La7:!). Dabei tritt in der Variante 1. ..., Tb4 jeweils Thema B auf, in der Lösung verbunden mit doppelter Neutralisation (zwei w. Linien werden gesperst, zwei andere dafür geöffnet). Wegen des Diagrammfehlers keine Löserkommentare (HDL).

6222 (A. Voßhenrich). 1. Da3! (2. Dd3:) Sd~/Se5!/Sf4! 2. Lh7/Sf6/Sf2, 1. ..., Sa3: 2. Te2 usw. Thema B mit gleichzeitiger w. Verstellung nach Blocks in Sekundärparaden. Diese beiden Abspiele des sS wurden bereits in den 30er Jahren oft ähnlich dargestellt, ich habe jedoch keinen Vorgänger finden können, in dem das so wie hier in Sekundärparaden geschieht (HDL). Der Schlüssel ist selbstverständlich, die Varianten bringen nichts Neues (KF). Muy familiar (EP). Mehrere Löser kritisierten die satzmattlose Flucht 1. ..., Ke3, die den Schlüssel praktisch erzwingt.

6223 (A. Motschalkin). 1. Dc3? (2. Sg3 = A) Le3:/ef 2. De3:/Lf3(= B) (1. ..., Lf2! 1. Df6? (2. Lf3 = B) Le3:/ef 2. Sg3 = A/De7 (1. ..., Lh5). 1. Sc4! (2. De5) Dd5/Kd5 2. Sg3/Lf3(= A/B). Pseudo-LeGrand in den Verführungen. Originell, daß in der Lösung die Themamatts der Verführungen wieder auftreten (CCz). Excelente realización (EP). Nice problem (LV).

6224 (H. Zajic). 1. Sd7? (2. Lf6) Sg5! 1. Sd3? Ke4 2. Sf6 (1. ..., Le6!). 1. Lf6! (2. Sd7, Sd3) Sg5/Le6 2. Sd3/Sd7, 1. ..., Kc5 2. Sd3. Verbindung von Bannyj mit Lewmann-Paraden. Erstdarstellung? (Autor). Ich kenne keinen Vorläufer (HDL). Bella clave dando fuga (EP).

6225 (C. Czeremin). 1. Sg6? (2. Df4, De5, Dc6) Tc4:/e5/fg 2. Dc6/De5:/Df4 (1. ..., d2!). 1. Sd3: (2. Sf2) Tcd3:/Ted3:/Sd3: 2. Df4/De5/Dc6. Eigenartiger Paradenwechsel von virtuellem Fleck zum realen Stocchi-Block. Gut realisiert (KF). Fortgesetzter Angriff mit Übergang von Dreifachdrohung zu trialvermeidenden Stocchi-Blocks (GS).

6226 (M. Segers). 1. ..., Sh3: 2. Sf7. 1. Dg2! (2. d4) Tc7/Tc3: 2. Dg3 (Dg7?)/Dg7 (Dg2?), 1. ..., Sc3:/Sc7/Sf6 2. Sc6!/Sc4!/d7!, 1. ..., Sh3: 2. De4 usw. Die Paraden des sT sind dualvermeidend, die des sS schließen nicht nur beide D-Matts aus (durch Entblockung), sondern schaffen jeweils ein anderes Fluchtfeld, so daß von drei scheinbaren Mattzügen jeweils nur einer möglich ist (HDL). Gleichgerichtete Paraden aus der Halbfesselung heraus als Quell ergiebig dualvermeidenden Variantenspiels (GS). Ansprechende Konstruktion (AR). Eine gediegene Aufgabe (KF).

6227 (M. Keller). Den Druckfehler in der Änderungsangabe zu c) erkannten alle: es muß natürlich heißen "sBg5 nach a7". a) 1. Lc5! (2. Sg5) Tg1/Dd8 2. Sb5:/Da8. 1. Lc3? Tg1! 1. Sb5:? Tg1! 1. Sb5:? g4! - b) 1. Lc3! ..., 2. Dc2/Sb5:. 1. Lc5? Dd8! 1. Sb5:? g4! - c) 1. Sb5: (1. ..., Lc5/Lc3. 1. Lc3? Tg1! 1. Lc5? Dd8! Während die Drillinge zusammen einen 3x2-"Sagorujko" zeigen, ist in c) auch noch ein "Bannyj"-Mechanismus versteckt. Von daher wäre es vielleicht vorzuziehen gewesen, Fassung c) zur Diagrammfassung zu machen (HDL). Gelingene Kombination (KF). Un estupendo gemelo trifásico (EP).

6228 (S. Mladenović). 1. Sd5? (2. La6) c2/Ld6/Sed6/Sfd6/Sfd4/ed 2. Sd2/Sa5/Tc7:/Se3/Se3/Ld5: (1. ..., e5!). 1. Sc6! c2/Ld6/Sed6/Sfd6/Sfd4 2. Dd3:/Sa5/Se5/Se5/Td4:. Dies ist das Thema eines "Rochade"-TT aus den Jahren 1981-82, in dem Mattwechsel bei wechselnden Selbenstentfesselungen gefordert waren. Das vorliegende Stück stellt den damals erreichten "Rekord" von 5 Mattwechseln ein, wobei jedoch in jeder Phase ein Matt zweimal auftritt (HDL). Sehr kompliziertes, aber auch bewundernswürdiges Mattwechsel-Gefüge (mama). Eine große Leistung (CCz).

6229 (E. Petite). 1. ..., Tb6:/Dh2: 2. Sh8:/Sd8. 1. Td2:? (2. Td4:) Tb6: 2. Sh8:/Sb6:, 1. ..., Dh2 2. Sd8/Sf6: (1. ..., fg!). 1. Dd2: (2. Dd4:) Tb6:/Dh2: 2. Sb6:/Sf6:. Ellerman hatte einst die Idee propagiert, dualistische Satzmatts zu Mattwechseln zwischen Verführung und Lösung aufzuspalten. Vor einiger Zeit wurde diese Idee in einem südamerikanischen TT derart umgedreht, daß die Duale in die Verführungsphase verlegt wurden. 6229 ist offenbar eine ehemalige Bewerbung aus diesem Turnier (HDL). Die Verführung 1. Td2:? sehe ich als absolut überflüssig an. Das Aufstellen des Nachwächters h2 ist ein grober Verstoß gegen die Ökonomie (KF). Die weißen Nachwächter sind sehr störend (FB). Sehr hübsch (mama).

Gesamturteile gab es diesmal fast keine: Über dem Schwalbe-Durchschnitt sind 6218. 23 und 28 (CCz). Meine Favoriten diesmal: 6228. 26 und 27 (RJB). Das war's dann auch schon.

Drei- und Mehrzüger Nr. 6230-6238 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

6230 (A. Zidek). Der Vorspannhinweis verursachte großes Rätselraten. Einer schrieb: "...stelle ich fest, daß meine vor 30 Jahren bei Holzhausen, Breuer, Grasemann u.a. erworbenen Kenntnisse nicht mehr

ausreichen, um aus dem Variantenwust ein "Thema" herauszufiltern. Ich habe das Gefühl, daß bei den "Modernen" manchmal mehr hineininterpretiert wird, als tatsächlich vorhanden ist. Ich bin gespannt, was das sein soll". Richtig, das Thema gab es vor 30 Jahren noch nicht, es wurde hier wohl im Dreizüger zum erstenmal dargestellt. Lüften wir also den Schleier: Nach 1. c8S (2. L:f3 3. Lb6) hat man die Hauptvarianten 1. ..., f:e2 2. Dh1 (3. Lb6 A) d5 3. Dc1 B, 1. ..., g4 2. Sb6 (3. Dc1 B) d5 3. Sd3, C, 1. ..., Se6 2. D:e6 (3. Sd3 C) d5 3. Lb6 A. Das durch die Großbuchstaben angedeutete Schema von Droh- und Variantenmatts nennen die Freunde des Zweizügerjargons einen **zyklischen LeGrand**. Besonders schwierig dabei, daß das alles mit demselben Verteidigungszug (d5) funktioniert, sonst wäre es nur ein Pseudo-LeGrand. Wenn Ihnen diese Konstruktionsleistung nicht imponiert, so setzen Sie sich doch hin und bauen selbst einen! Bei den Kommentaren Funkstille; der Name LeGrand fiel nicht. (Ich habe aber noch nicht alle Lösungen vorliegen (Ende Dez. 88).) Den Ruf der Schwalbe-Löser als Experten rettete AR (Andreas Rein), der das Thema ohne Jargon klipp und klar beschreibt: "**Droh- und Variantenmatts wechseln zyklisch**. Ziemlich schwierig. Ein tolles Stück". Auch GS liegt richtig, wenn er einen Zyklus und **Zagorujko** erkennt, denn es liegt natürlich auch ein mehrfacher Mattwechsel (Zagorujko) nach den Zügen 2. ..., belld5 vor. Warum entging das den übrigen Lösern? Vermutlich wegen den Nebenspielen 1. ..., Se8/Le7 2. D:g5 + /S8:e7, in denen die Themazüge Dc1/Lb6 nochmal vorkommen. Das verwirrt den Betrachter, weil hier die Hauptvarianten hauptsächlich durch das Schema als solche definiert sind, während der Löser die Varianten meist nicht in der richtigen Reihenfolge auffindet. Die Zukunft wird zeigen, ob es gelingen wird, eine Darstellung ohne Nebenvarianten zu finden, oder die Hauptvarianten durch ein zusätzliches strategisches Band zu verknüpfen und so hervorzuheben. Meine Glückwünsche zu dieser Leistung (HPR). Konstruktionstechnische Schwierigkeiten manifestieren sich im nicht eben subtilen 2. D:e6 (GS).

6231 (R. Bédoni). Natürlich muß der **La4 schwarz** sein (Druckfehler), was fast alle Löser errieten (Steinkontrolle). 1. Lh7 (2. Sb7) c5 2. Sc6, 1. ..., e5 2. Se6, 1. ..., f5 2. Sg6, 3 variantes **Umnaw + Bivalves** (Autor). Gleichzeitiges Öffnen und Schließen einer eigenen Wirkungslinie (Bivalve), wobei nach f5 eine Bahnung des sB für den sT vorliegt (WEGE). 1. ..., T:h7 2. S:h7. Viele fanden den Schlüssel zu leicht, denn "...Schwarz droht vernichtend 1. ..., T:h8. In sämtlichen Varianten Mehrfach-Mattdrohungen, die Schwarz nur differenziert" (FB).

6232 (R. Baier). Schwer zu lösen (JB und andere), denn es ging den meisten wie CCz: "Ich war erst fest davon überzeugt, daß S:f7 etwas drohen muß". Es ist aber der Zugzwang, der ein großangelegtes **zyklisch** konzipiertes, rings um den sK mit geometrischen Feinheiten geführtes **Brennpunkteduell der beiden Damen** (GS) herbeiführt: 1. S:f7 (es droht nicht 2. Dc7/De3/Df6? denn die Gegenspielerin kann alles decken: 2. ..., De7/Dc3/D:f4) 1. ..., b:a4 2. Dc7 (De5) De7/Dc3/D:f4 3. Dc4/Dd6/Dc5, 1. ..., f:g4 2. De3 De7/Dc3/D:f4 3. Dd4/De4/Dc5, 1. ..., g:h4 2. Df6 De7/Dc3/D:f4 3. Dd4/Dd6/S:f4. Auch hier muß man sich vor falschen D-Zügen hüten — das reinste Minenfeld (RL). Zweifellos brillante Idee (GS), wunderbar (AR), a very good tempo problem (LV). Lob auch auf spanisch: Excelente actividad de la DB a tener de las defensas de les peones negros (EP). Das Nebenspiel 1. ..., Ta6 2. D:b7 ist noch in Ordnung, als Pferdefuß bleibt der "lästige Multipel" (GS) 1. ..., g:f4, wonach fast alles geht (2. S:f4 +, Dc5 +, D:b5 +, Dc7, Df6). Der LO spendierte einen Zusatzpunkt. Eine Bemerkung wie "Bedauerlich, auch im Zugzwangproblem sollte es keine Mehrdeutigkeiten geben" (mama), ein konventionelles Relikt aus der englischen Zweizügerschule (dort hat man absolute Dualfreiheit gefordert), halte ich bei diesem Inhalt und zwei feindlichen Damen in freier Wildbahn für überzogen. Schwache Züge von Schwarz im Zugzwang stehen für mich auf der gleichen Stufe wie schwache Antworten im Drohproblem, die außer der Drohung noch Duale zulassen — man übergeht sie bei inhaltsreichen Problemen am besten mit Nachsicht. Dagegen bedauere ich zusammen mit dem Autor, daß es nicht möglich scheint, das volle Duell als zweckreine Vorplankombination zu gestalten (HPR).

6233 (H. Reddmann). 1. Lf4 (2. Lg5 +) Tc4 2. Lh3 (3. Se8) c5 3. S:d5 Exciting threemover that looks more like a helpmate, congratulations to Hauke from Greece (GT/KP). Eroberung eines sechsfach gedeckten Feldes im Dreizüger (Autor), beachtlich (AR), einwandrei konstruiert, egal ob Rekord oder nicht (KF). MH zitiert den Rekorddreizüger (?) von **J. Fulpius** SSZ 1973: Ka6, Df3, Te1, g7, Lh8, b5, Se8, e2, Bc3, g3; Ke5, De4, Th5, f6, Lc7, h3, Sd4, e3, Bd7, d5, e6, f5, g6, h7. Hier könnte nach 1. D:f5? die Dame sogar von **neun** schwarzen Steinen geschlagen werden, am Schluß nicht, ohne daß Weiß auch selbst brutal Verteidiger beseitigt.

6234 (J. Fokin und J. Wladimirow). Viele stellten wie die Autoren den **sK auf c4** (Druckfehler). Dann gab die folgende Lösung 4 Punkte auf Dauerkonto: 1. Sf7 (2. Sb6 + S:b6 3. S:b6 +) g6 2. Te5 (3. Sb6 + 4. Lb5) Sd4 3. Tc5 +, 1. ..., g5 2. Tb6 (3. Se5 + 4. Lb5) Sc7 3. T6:b4. "Der wT besetzt jeweils das S-Feld der anderen Variante, nur um es gleich aufopferungsvoll wieder zu räumen. Der g-Bauer verstellt zweimal dem sT im voraus eine Linie! Tausch von Drohung im dritten und Matt im 4. Zug" (AR). "**Verschachtelte weiße Selbstbehinderungen**, die mittels wechselseitig kopfstehenden Räumungen wieder aufgehoben werden" (GS). Wunderschöne T-Zwischenblocks (mama). Harmonische Abspiele mit schönen Dualvermeidungen (WEGE). A masterpiece; speaking musically: hi-fi (GT/KP). FB kritisiert die Heranführung eines abseitsstehenden weißen Steins im Schlüssel, die Doppeldrohung, und daß Lh4 nur schwach beschäftigt ist. Mir scheinen die gestaffelten Münchenerartigen Selbstbehinderungen (Antiziel-elemente) recht originell (HPR).

6235 (B. Schauer). 1. d4? Ke4, 1. c3? (2. e4 +) g1D. c3 muß eine Kurzdrohung zuwachsen, also 1. Sg4 f:g4 2. c3 (3. e4) f5 3. e4 + f:e4 4. d4. Hübsches S-Opfer (mama). FB schildert das folgende Löserezept: Man muß nur stets fragen: welchen Zug muß Weiß nun machen, um die sofortige Umwandlung des Bg2 zu unterbinden, und man erhält die Lösung ganz automatisch.

6236 (Y. Cheylan). 1. Tb5 (2. Sd7+ 3. Sf8+) Tf2 2. S:d3+ 3. Sc5+ 4. S:e4+ 5. Sc5, 1. ..., b:a6 2. Sb3+ K:e6 3. Tb6+ Kd7 4. Sc5+ 5. Tb8. Der Autor schreibt: Ich hoffe, daß die dekorativen Elemente (mehrfache Rückkehr in beiden Abspielen) die Löser nicht vom Genuß der Hauptidee (verborgener Antilewman mit Somow-1-Matt) abhalten. Gemeint mit diesen überflüssigen Fachausdrücken ist, daß die Öffnung der L-Linie nach f5 es erlaubt, die T-Linie schadlos zu verstellen (HPR). The problem of the month (LV). Gefällt mir trotz der holzigen Stellung (WEGE). Erstaunliche Freilegung der L-Diagonale (AR). Gegen die gewaltige Drohung 1. ..., Tc1 2. ..., Th1 muß Weiß schon sehr kräftig zupacken (FB).

6237 (V.W. Nikitin). 1. Th1 (indischer Kritikus) 2. L:a3 3. L:c5 4. La7 5. Lb8 6. Lh2. **Nebenlösung** 1. e4 2. L:a3 3. L:c5 4. Lg1 5. Th1 6. Lh2.

6238 (G. Jahn). Hier brauch' ich nur die Lösung von mama abzutippen: "1. Ke3? Ke1 2. Sc3 Kf1 3. Sd1 Ke1 4. Sb2 Kf1 5. Sd3 Kg1 6. Ke2 K:h2 wird remis!! — Das hat schon Schweiß genug gekostet! — Die Lösung noch mehr: 1. Sd4! Ke1 2. Kc2 Kf1 3. Kd1! Kf2 4. Kd2 Kf1 5. Sf3 Kf2 6. Sg5! (Hier griffen mehrere fehl und glaubten an Unlösbarkeit; mit 7. Se1? braucht man 17. Zügel) Kf1 7. Se4 Kg1 8. Ke2 Kg2 9. Sd2 Kg1 10. Sf1 Kg2 11. Se3+ Kg1 12. Ke1 Kh1 13. Kf1 K:h2 14. Kf2 Kh1 15. Sf1 h2 16. Sg3, 8. ..., K:h2? 9. Kf2 Kh1 10. Sg3+ 11. S:h5 12. Sg3+ 13. Sf1+ 14. Kh1 15. h5 — ein Riesending!!" Der Springer vollführt wahre Sprungtänze (CCz). Mit dem ornamentalen Effekt meinte ich im Vorspann die **Echostellung** Kc2, Sd4; Ke1 und später Ke2, Se4; Kf1 (HPR).

Selbstmatts Nr. 6239-43 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6239 (A. Lobussow). 1. Lh2! (2. e4+ Ld3+) T/Sd5: 2. Se7:+/Sd6:+ (Schachzwang) Lf5+. Löser XY ist nicht sehr erbaut: „Leider kann ich nicht ‚leicht feststellen‘, was ein Zwangwechsel ist – vielleicht nur ein hochtrabender Name für einen banalen Vorgang, ein aus Zweizügern bestens bekanntes Thema: Ein schwarzer Stein fesselt sich in der Hoffnung, entfesselt zu werden – er wird es aber nicht! Schade, daß 1. Tg4? so handgreiflich an 1. ... hg4: scheitert – hätte das feinere 1. ... Tb6! nicht genügt?! 1. Th4? scheitert sowieso ungraziös an beiden Selbstfesselungen (?? Red.). Mir scheint die Sache nicht durchkonstruiert zu sein: ‚Hochklassig‘ und ‚hohen Reiz‘ sehe ich da nicht.“ Ihm wäre ja zuzustimmen, wenn nicht all' das, was er vermißt, **TATSÄCHLICH VORHANDEN** wäre (und auch zu finden sein müßte – w e n n man schon so dicht dran ist und zudem im Vorspann einen derart eindeutigen Tip bekommt. [Bei welchem direkten Zweizüger wird schon auf eine Verführung vorher hingewiesen, geschweige denn darauf, wie sie beschaffen ist?]). Andere s a h e n die thematische Verführung 1. Th4? (2. e4+) T/Sd5: 2. Te7:/cd6: (Schlagwechsel und nunmehr Zugzwang!) L~≠ (aber 1. ... Tb6!), z. B. GS (ähnlich AR): „Zwei Schiffmann-Paraden mit dem zitierten Zwangwechsel von ‚unpräzisem‘ Zugzwang mit beliebigen Läufer-Abzügen zu konkretisierter Nutzung mit Batterieschach.“ RJB: „Unerwarteter Wechsel von Zugzwang zu Schachzwang.“ Ich meine, die Bezeichnung „Zwangwechsel“ ist, wenngleich kein gängiger Terminus, hier völlig unmißverständlich. Unbestritten ist, daß die Verführung wohl besser die Lösung wäre (und umgekehrt); das ändert aber nichts daran, daß die thematische Bewältigung m. E. durchaus das Prädikat „Hochklassig“ verdient. Leider haben insgesamt doch allzu wenige die Autorabsicht erkannt. Liegt das nun daran, daß es einigen nur um die Lösungspunkte geht, oder war es (trotz Vorspanntip) wirklich so schwer? **2,5??/I-II/12**.

6240 (Y. Lubton). 1. Db4? (2. Db1+ c2 3. Dc2:+ Sc2:≠) Te2? 2. Sf2+ Df2: 3. Le4:+ Te4:≠ (aber 1. ... Tf3!); 1. Db6? Tf3? 2. Sge5+ Le5: 3. De3+ Te3:≠ (aber 1. ... Te2!! 2. Sf2+ Df2: 3. Le4:+ Kc4:!). – 1. Dc5! (2. Sc2+ cb2: 3. Dc2+) Te2 2. Sf2+ Df2: 3. Le4:+ Te4:≠, 1. ... Tf3 2. Sge5 Le5: 3. De3+ Te3:≠. Hier sah praktisch jeder die „tückischen Verführungen“ (FreWa) 1. Db4? und 1. Db6?, während für den Schlüssel „die Drohung eben nicht sehr ‚verführerisch‘“ (FreWa) war. So soll es ja nach Möglichkeit auch sein: plausible (verführende) Verführungen und eine (möglichst) verborgenere Lösung (Schlüssel/Drohung). GS: „Die Verführungen scheitern daran, daß die wD nicht zugleich e3 und c4 ins Auge fassen kann, wobei der gute Schlüssel auch noch Hinterstellungscharakter hat und die Drohung leicht modifiziert. (...) Breitgefächerte Linienthematik mit begeisternd komplexen Differenzierungsmechanismen.“ „Die beiden gemischtfarbigen Bivalve-Verteidigungen, welche als maskierte Batterieladung genutzt werden, sind durch analoge Belegverführungen enorm aufgewertet“ (mama). „Keine einfache Auswahl!“ (CC). **3,3/II-III/10**.

6241 (I. Soroka). 1. Lg7! (Zugzwang) g3 2. T(4)d4+ ed4: 3. T(2)e3+ de3: 4. Dd2+ ed2:≠, 1. ... f5 2. Dd4+ ed4: 3. T4e3+ de3: 4. T(2)d2+ ed2:≠ (1. ... a5 2. Db5:+ Kc3 3. Td2~ 4. Db2+ ab2:≠). „Wie sich die w Figuren bei der Opferung abwechseln, kann sich sehen lassen“ (HM). „Je drei Schachs auf d4, e3, d2 lenken Be5 zum Matt, die Ausführenden wechseln“ (AR). „Drei Schwerstopfer sind vonnöten, um den sBe5 auf das Mattfeld zu lenken, wobei der Schlüssel (...) für die Variante 1. ... a5 aber gänzlich unbedeutend ist“ (mama). So ein Nebenspiel stört doch nicht, find' ich (WW). „Hinterstellung und Opferreigen sind immer schön anzusehen“ (CC). „Famoser Opferreigen in zwei Varianten, eingeleitet durch einen mysteriös wirkenden Schlüsselzug“ (RJB). **3,05/II-III/10**.

6241 (G. Glaß). „Das war nach der MarschROUTENVorgabe nun wirklich nicht mehr schwer“ (HHS, ähnlich AR, CC, mama): 1. Ld7 („Rangierbahnhof eröffnet“ AR) c6 2. Sc8 Kd5 3. Le6+ Kd4 4. Dd8+ Ld5 5. Ta1! e4 6. Tf1 Ke5 7. Sd7+ Ke6: 8. b8L c5≠. Andere fanden es immer noch zu schwer, z. B. FreWa: „Keine Lösung, trotz tagelanger Bemühungen!“ Pre/Tso hatten ihr Selbstmatt-Aha-Erlebnis: „What a great problem! A masterpiece! An excellent synthesis! And also a very, very, very much difficult! Thank you for the helping hand in the beginning. Without that the problem would be still on solving. . . (5/V)“. HM: „Sicher eine harte Nuß, die zu knacken Ausdauer erforderte.“ GS: „Amüsante Einkesselung.“ Und jetzt der weniger amüsante Clou: Es gibt auch noch **NL/Dual** (nur von A. Ettinger, H. Lang und A. Steinbrink gefunden): 1. Le8! 2. Sc8 3. Lf7+ 4. Dd8+ 5. Lg6 6. Ta~ 7. b8L+ 8. Sd7+ oder 6. Se6+ 7. b8L+ 8. Tc6:+ bzw. in der AL 5. Ta~ 6. Lg4,h3 7. b8L+ 8. Sd7+. AE befürchtet:

„Wird schwer zu korrigieren sein.“ **3,4/III/8.**

6242 (H. Zander). Erwies sich doch als ziemlicher Brocken: 1. Tg3 Kh2 2. Th3+ Kg1 3. Lc5+ Kf1 4. Tf3 Ke1 5. Lb4+ Kd1 („Den König zum Damenflügel zu treiben, ist nicht schwierig, aber was dann?“ AR) 6. Tf2 Kc1 7. Td2 Kb1: 8. Ka3 Kc1 9. Se2+ Kb1 10. Sd4 Kc1 11. Sb3+ Kb1 12. Tb2:+ Lb2:≠. „Präzis getrimmte Treibjagd“ (GS). „Very nice final picture with very good play“ (Pre/Tso). „Der Königsmarsch gen Westen endet mit einem auch von Manfred Zucker bereits mehrfach gezeigten Mattbild, wobei lediglich das sK-Standfeld c3 als Alternative zu beachten war“ (mama). Das versuchten einige andere (AE, HHS) auch – und bissen sich die Zähne aus. Wie man dennoch dem Abzugsmatt b1≠ zu seinem „Recht“ verhelfen kann, zeigt F. Burchard (der offensichtlich den Vorspann nicht gelesen hat, oder wie kommt man sonst auf sowas?) mit seiner **haarsträubenden NL** 1. Ld6! 2. Kc4 3. Tg7,8 4. d4 5. d5 6. Kd4 7. Le4+ 8. Sd3+ 9. Sf2+ 10. Th7,8+ 11. Ke5 b1~≠. Und darauf soll so ein bedauernswerter Prüfer nun kommen! Trost für den Autor: Das ist ganz gewiß zu reparieren. **3,25/III-IV/6.**

Hilfsmatts Nr. 6244-53 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6244 (Bára Čestmír oder Čestmír Bára?). I) 1. Ld3 Sc2 2. Lb5 Ta3≠; II) 1. Lc3 Sd3 2. La5 Sc5≠. Trotz Miniaturstellung, Mustermatts und „Echo der Läuferbewegungen“ (GS) war diese Kleinigkeit den meisten Lösern doch zu plump arrangiert. Wie man's trefflich (zur Letztform) ökonomisieren kann, zeigt Spezialist EB mit folgender fünfsteiniger Fassung: Kh2 Te4 Sc3, Kf3 Bd2 (1. d1S!, 1. d1L!; 2x UV, 2x Idealmatt). Aber wie von ihm befürchtet fanden sich in Dr. Niemanns Sammlung allein drei Beispiele mit nur minimalen Abweichungen (die älteste von M. Riedl [Arbeiter-Schachzeitung 1930!]) lediglich um eine Reihe nach links verschoben). Damit ist natürlich auch die 6244 „gestorben“, was sicherlich kein Verlust ist. **1,9/II/15.**

6245 (M. Nieroba). I) 1. Td5 Dd4+ 2. Kd4: Sc6≠; II) 1. gf5: Df4+ 2. Kf4: Sg6≠. „Mann, das war teuflisch! Wer ahnt denn da ein Damenopfer?“ (BG/Rei). So ging's mehreren: „In der h≠-Serie hinter dem ‚Vierspringerspiel‘ am schwierigsten zu lösen“ (FreWa). „Fulminante“ (RJB), „interessante“ (WeGe), „schöne D-Opfer“ (HS). „Ein kühnes Konzept, und ohne Be2 wär' ich wohl nicht so bald drauf gekommen“ (HHS). Dagegen mama: „Die beiden D-Opfer kommen wegen der nachhaltigen Fesselung wenig überraschend.“ ... und GS: „Leicht durchschaubare Präventivblocks mit Hineinziehungsoffer der vermeintlich unverzichtbaren wD.“ Ausgerechnet diejenigen, denen das Stück besonders gefiel, geben keine Wertungen ab; deshalb nur: **2,7/II/14.**

6246 (F. Pachl). I) 1. Td4: Db4 2. Sc7 Sf5≠; II) 1. Sd4: Db6: 2. Se7 Se4≠. AR beschreibt's ausführlich: „Schwarz schlägt den fesselnden Turm, um Sc7 bzw. Se7 zu ermöglichen, was blockt und die Diagonale des wL öffnet, aber gleichzeitig beide Mattfelder e4 und f5 deckt. Die wD fesselt daher den Verteidiger des nach dem Schlüssel noch ungedeckten Mattfeldes.“ „Konsekutiv konsequente“ (GS) „Dualvermeidung im voraus“ (HS). KF: „Schöne Strategie. Schade, daß bei der 2. Lösung nicht auch ein Mustermatt zu erreichen war.“ „Bb6 belastet zusätzlich“ (mama). Letzteren hatte schon der Autor moniert – in erster Linie wohl, weil 1. ... Db6: allein schon wegen der Deckung von c7 notwendig, die Fesselung des Lc6 also stark zweckgetrüb ist (ohne Bb6 gäbe es immerhin noch den „Probezug“ Dc7?). Ich vermute mal, daß sich Perfektionist FPa auf Kompromisse wie: wD → a2, Bb6 → b7, +sBb4 (Zeroposition); a) –Bb4 (1. Td4: Da3), b) Bb7 → c7 (1. Sd4: Da6) – falls korrekt –, bewußt nicht einlassen wollte. Auch so hohe Wertung: **3,1/II/14.**

6247 (G. Bakcsi). a) 1. Dd4: Tf6: 2. Dd1: Se3:≠; b) 1. Dg3: Tg4: 2. Dg2: Se3:≠. Passend zu diesem Stück, viele originelle und treffende Kommentare: „Der Not gehorchend, nicht dem eignen (ästhetischen) Triebe, verhilft auf ihrer Flucht die sD dem Weißen beidemale zu einem Mustermatt“ (HHS). „Die wD mag offensichtlich keine UW-Figuren. (...) Wobei allerdings die Dualvermeidung durch Wegschlag mit Vorsicht zu genießen ist: Ein einziger Matt-S auf f1 hätte es (etwas humorloser) auch getan!“ (mama). „Die (gar nicht so leichte) Kavallerie wird in einer Schlagorgie auf Normalmaß reduziert“ (AR). „Geistreiche Wiederherstellung der Ordnung im Pferdestall“ (GS). „... durch Platzmangel begründet!“ (BG/Rei). „Das Thema ‚Tante wohin?‘ ist altbekannt“ (EB). „Einprägsame Eliminierung von jeweils 2 wSS“ (RJB). „Daß 1 sD gleich 4 wSS frißt, dürfte originell sein“ (HS). „Die befürchteten Nachtwächter schaltet GB durch Schlag des ‚überflüssigen‘ Springers aus“ (KF). Und auch so kann man's sehen: „Gut, daß Weiß genügend Springer zur Verfügung hat. Eine Schimmelschlachtere!“ (HM). Am erstaunlichsten findet der SB – angesichts von sechs beweglichen w Offizieren und provozierend nah beieinander platzierten KK –, daß das tatsächlich korrekt ist. **3,1/II-III/14.**

6248 (K. Widlert). a) 1. Ld2 Le3! (hg3:?) 2. Df4 Tc6:≠; b) 1. Tc2 Tc3! (ab3:?) 2. Dc4 Lg5:≠. „Hier gefällt mir das Thema ‚Quo vadis, Tante?‘ viel besser als in der 6247. Zudem sind die ‚Fesselungserhaltungszüge‘ in Verbindung mit Liniensperren sehr attraktiv“ (EB). Diese wollte der Autor zweckökonomisch darstellen, deshalb die wBBa2h2 für die Fehlversuche 1. ... hg3:? bzw. ab3:? (W muß den antikritischen Zug wählen). Die Verführungen sahen mehrere Löser, aber ihren eigentlichen Sinn erkannte offenbar nur mama, die dann allerdings meint: „Die BBa/h2 halten wir für eine fragwürdige Möglichkeit, die Antikritiki ‚zweckrein‘ zu machen, aber immerhin. . .“ GS sah durch die wBB den „Unterschied zwischen künstlerischem Problemschach und kulturloser Gefräßigkeit“ aufgezeigt. Auch wer sich an der „Theoriedebatte“ nicht beteiligte, hielt diese „s/w Bahnung, damit sich die sD auch noch dahinter verbergen kann“ (WeGe) für ein „originelles Bewegungsbild“ (HHS). „Ein sogenanntes ‚Loschinsky-Sandwich‘!“ (AE). Sensationell hohe Wertung für einen Zweizüger: **3,6/II/14.**

„Zwischenseufzer“ von BG/Rei: „Puh, vier Riesen-Stücke hintereinander; mindestens 1 davon sehen wir im Preisbericht wieder, wetten???“

6249 (B. D. Lyrís & N. Siotis) ist offensichtlich nicht völlig korrekt. Beabsichtigt war vermutlich (auf dem Diagrammblatt waren bloß die Lösungen angegeben) folgendes: Nach 1. Sf3 ~ 2. Le2 sowie 1. Sc5

~ 2. Le2 scheitern die Mattzüge Se3 bzw. Lb3 an der weißen Zugnot im ersten Zug, daher 1. Sf3 Se5 2. Le2 Lb3≠ sowie 1. Sc5 Lf3+ 2. Le2 Se3≠ mit reziprokem Mattwechsel. Von den Lösern erkannten diese interessante Verflechtung offenbar nur WeGe („Der weiße Zugzwang ist erstaunlich“), was daran liegen mag, daß 1. Sc5 ~ 2. Le2 Lb3 sowieso ganz simpel an 3. Sb3: scheitert. Letzteres wurde m i r erst durch einen Hinweis von Toma Garai klar, der gleich fünf „Schmarotzer“ reklamierte: neben Bh4, der ohnehin überflüssig ist, noch die BBa2a3e6e7, die Wartezüge des Ld5 verhindern sollen. Sollte dies schon die Verbesserung sein, oder versuchen sich die Autoren noch einmal an einer korrekten Darstellung des Themas? Der reelle Teil wurde aufgrund der schweren Stellung natürlich recht zwiespältig aufgenommen, z. B. TM: „Die w vorausentfesselnde Figur muß ihrerseits von S vorausentfesselt werden; ganz schön, aber müßte das nicht steinärmer gehen?“ Auch der UW-Läufer auf c1 wurde beanstandet. Eine Verbesserung erscheint somit dringend geboten. **2,5/I-II/14.**

6250 (H. Haverkorn & D. Borst). I) 1. ... c8S 2. Ka8 Kc7 3. Tb6 Sb6≠; II) 1. ... c8L+ 2. Ka8 Kc7 3. Tb7+ Lb7≠; III) 1. ... c8T 2. Ta8 Tc6 3. Kb8 Tb6≠; IV) 1. ... cb8:D+ 2. Ka6 Kc7 3. Sc6 Db6≠. „Ausgesprochen Unglaublich Wertvoll“ (WeGe). „Waaass? AUW, 5 Steine, Minimal??? Es ist nicht zu fassen“ (BG/Rei). „A miracle minimal AUW“ (DN). „Eine echte Sensation“ (HM). mama: „Auch wenn sich S- und L-Lösung ähneln und die D auf dem Nachbarfeld entsteht: Mit dieser glänzenden Mini-AUW bestätigen Bohtz/Hockelkorn ihren Märchenruf!“ (Bravo für diese köstliche Verballhornung!) Es gab auch reserviertere Stimmen: „Als 5-Steiner sicherlich ein Fund, doch das geht natürlich auf Kosten der Einheitlichkeit und ‚Schönheit‘. Ein typischer Task“ (KF). Selbstverständlich hat Dr. Niemann sein Archiv nach Vorgängern durchforstet, fand aber mit fünf Steinen bloß einen 1 1/2-Züger von K. Hannemann (2703 St. pol. IX/69: Kh5 Db7 Be7, Kf7 Lc5; h≠2 0.4;1.1). Offenbar haben HH/DB also etwas für die Literatur geschaffen. EB befürchtet allerdings: „Leider erfahren solche Aufgaben gerade ihrer Ökonomie wegen selten die ihnen zustehende Würdigung.“ Und AR möchte noch wissen: „Wann folgt die sAUW, Dirk?“ Also, bei mir liegt sie nicht ’rum (WW). **3,25/II/14.**

6251 (G. Tschumakow). I) 1. Th8 Lb5 2. Ta8 La6+ 3. Kb8 Sc6≠; II) 1. Le8 Lb5 2. Ld7 Sc6 3. Kc8 La6≠. TM: „Funktionswechsel sL/T + wL/S mit Tausch der 2./3. w Züge. Das doppelte 1. Lb5 stört gar nicht.“ WeGe: „Bei gleicher Stellung der weißen Figuren ein völlig anderes Mattbild, fein!“ KF: „Dürftig!“ GS: „Originelle Analogien mit vom s Blockstein diktierten Halbfesselungsvarianten.“ HS: „Feine Begründung des Ka4.“ PS: „Ärgerlich der jeweilige schwarze Nachtwächter. Schwer war’s trotzdem.“ AE hält den sL lediglich durch das „Antizielement Schwarz fesselt die jeweils mategende Figur“ für gerechtfertigt, würde aber dennoch die Änderung –Lg6, –Bf5, Bg7 → h7, b) h7 → g6 vorziehen (Anm. d. Red.: Bg7 muß bleiben wegen des Duals 1. Th7 Lb5 2. Td7; deshalb einfach „2 Lösungen“: 1. Th8!, 1. Td6!). mama kürzt noch radikaler: wL gleich nach b5, sT → e8, –Lg6, –BBf5g7, dann h≠2, b) sLe8 = Miniatur. **2,8/II-III/13.**

6252 (B. Stucker). I) 1. La4 d4(A) 2. Lc6 Sb5(B) 3. Sc4 Sf6(C)≠; II) 1. Ld6 Sb5(B) 2. Lf4 Sf6(C)+ 3. Ke5 d4(A)≠; III) 1. Kd6 Sf6(C) 2. Tc4 d4(A) 3. Tc6 Sb5(B)≠. „Blitzsauberer weißer ABC-Zugzyklus, ich gratuliere!“ (HS). „Beneidenswert schöner Beitrag zum Permutationsthema“ (GS). „Auch ohne Lösungsbesprechung noch man diesen Braten ziemlich schnell, der dann allerdings sehr saftig war“ (PS). „2 Steine mehr als Bilýs vom SB angesprochene 5992, aber trotzdem klar besser: Dreispännigkeit, 6 Einzelzüge pro Lösung und weiße Ökonomie erwecken einen für dieses Thema ungewöhnlichen Eindruck von Harmonie“ (mama). „Einwandfreie Ausführung, diesmal in 6 Halbzügen“ (KF). „Sehr sparsam dargestellt“ (BG/Rei). „... mit drei Modellmatts in der Brettmitte“ (AR). Aber auch: „Zyklus – ich vermag mich für dergleichen nicht zu erwärmen“ (HHS). AE zitiert einen „viel einheitlicheren und ökonomischeren Vorgänger“ von J. Kricheli (Quelle?): Ka1 Sf3h6 Bb5d4e2 (6), Kd5 Th2 Bd7 (3), h≠3 3.1;1.1;1.1 (lohnt sich, selbst zu lösen). Zweifellos haben b e i d e Stücke ihre Vorzüge (6252 auf jeden Fall die „idealere“ weiße Idealökonomie); Geschmacksache, welches man favorisiert. Auch mama nannte eine weitere Vergleichsaufgabe (M. Bilý, US Problem Bulletin 1988), die aber durch Schlagfälle und 15 Steine nicht so eindrucksvoll wirkt. **3,5/II-III/13.**

6253 (W. Paliulionis). 1. La8 Lb7 2. Th2 Kd7 3. g3 Lc8 4. Kg2 Ke6 5. Kh3 Kf5 6. Lg2 Kg5≠. „Klappe zu der Mausefalle nach Healey und Herlin“ (HHS), was RJB sehr exakt umschreibt: „Schwarz-weiße Bahnung als Auftakt zu einem Peri-Inder mit dem wK als Sperrstein, der erst drei Schnittpunkte auf der Diagonalen c8-h3 herabwandern muß, ehe er zum Abzugsmatt ausholen kann; als Beigabe Rückkehr des bahnenden sL. Die ökonomische Darstellung ist bewunderswert!“ Auch EB war angetan (logisch!): „So sollen Hilfsmatts sein! Ein Genuß! So etwas vergißt man nicht so leicht!“ mama: „Für Mehrzügerfans (MRI’s 111-Erstlösung) ein kniffliges Vergnügen!“ Einige Löser hielt die Darstellung für bekannt, anderen gefiel „die sehr gut gelungene ‚Gemeinheit‘, dem Löser ein Matt auf f1 vorzutäuschen“ (FrWa), das in der Tat nur knapp scheitert. HM hat das letzte Wort: „Ein schöner Abschluß einer wiederum sehr unterhaltsamen Serie.“ **3,3/II-III/12.**

Zusammenfassungen: „Eine gute Serie mit 3 Letzt- (6252/50/53) und einigen Frühformen“ (mama). „Meine h≠-Spitzenreiter: 6253, 47, 45“ (RJB).

Übriges Märchenschach Nr. 6254-6268 (Bearbeiter: Hans Moser)

6254 (A. Tüngler). 2. Kb3! 3. b1D 4. b1D 4. Db2 5. Tb1 (Lb2) 7. Ka1 Ta8 (Lh8)≠. Doppelte Rückkehr bei Schwarz, 2 mal Damenaufspaltung! (Autor). Zwei wunderbare Damenanalysen aus der Ochsenfurter Puppenkiste! (mama). Ich nehme einfach mal an, daß sich der König bei den Augsb. Regeln nicht mit anderen Steinen vereinigen darf (**natürlich nicht**), die Unkenntnis dieser Regel kostete uns allerdings einige vergebliche Versuche! (FrWa). Im allgemeinen ist das Augsburger-Schach jetzt aber eingebürgert, wie die Löserzahl verdeutlicht! **18L/3,0/II.**

6255 (N. Chivu). 2. Tg5! 3.-4. Kd4 5. Tg3 6.-7. Kf2 8. Tg1 9. Kg2 Df3 ≠ Da will nichts anderes gehen! Keine schlechte Variante des beliebten Abschirmanövers auf 2 Waagrechten! (mama). Der Turm ist zweifacher Schutzschild für seinen Oberfeldherrn auf dessen Weg in die Fallen! (Fr.Wa.). Und E.B. gab einen treffenden Kommentar ab: 2x Schachschutz im 5Steiner. Als Vergleich einen Viersteiner mit 3maligem Schachschutz: Kb6 Tf7/Kg8/Tf8 Sh = 18 E.B., Fel. Lapja 1970 **26L/2,5/I**.

6256 (S. Ylikarjula). 1. Ke4! a5 2. Kd3 a6 3. Kc2 a7 4. Kb1 a8L 5. Ka1 Lh1 6. g2 Kb4 7. gh1L Kc5 8. Le4 Kd4 9. Lb1 Ke3 10. c2 Kd2 11. c3 Kc1 = = Die offensichtliche Zugfolge zeigt immerhin beiderseitige LUW. (Gei.Rei.) Wieder ein Meisterstück von SY, die Lösung fiel aber gar nicht mal so schwer, da es für ein Doppelpatt nicht gerade viele Endstellungen gibt. Also keine Bange vor 11 Zügen! (Fr.Wa) Und A.R. wußte nicht genau, sollte er vor Bewunderung erstarren oder sollte er vor Langeweile gähnen? mama gaben noch ein Vergleichsstück an: Kg1 Bd6, e2, f2/Kh3 Lh1, Ba2, e3, g3, g4, g5, A.H. Kniest 2. Pr. Dt. Mä-schachzeitung 1932 H = 5 1. a1L! usw. **17L/3,2/II**.

6257 (W. Hebelt). 1. Dd7! (2. Df5 ≠) d5/f4/dc/Se2 2. Dxd5/xg4/xd3/Txd3 ≠ Selbstentfesselnder B-Repuls in Drohung und 3 Varianten. Bedeutet das Rekord? (Ich weiß es nicht!) Ansehnlich ist's allemal! (mama) Da entstehen zwar 3x Matts durch die Dame, welche sich durch Wiedergeburt selbst entfesselt, aber da muß es was geben, was wir übersehen haben; sonst ist das zu wenig! (Ge.Re.) Vielleicht sind das die tollen Verführungen! (We.Ge.) 1. De7?/Dg7? **19L/2,8/II**.

6258 (B. Stucker). 1. ed3! Zugzwang, Le3 bel/Tc3.-Sc4.-/Se4.-/Tf2.-/ 2. De3/Lc3/Sc4/Se5/Df2 ≠ Irgendein schwarzer "Verräter" muß jetzt das Matteld räumen! (A.R.) Der Schlüsselzug ist keine wahre Wonne! (HHS) Aber die circegefährdete Stellung beider Könige ist trefflich ausgenutzt. Ein fünffacher Circe-Umnow, eine beachtliche Leistung! (We.Ge.) und Ge.Re. meinte: "Wunderbar" **21L/2,7/II**.

6259 (G. Glaß). 1. Ke6! d8D 2. d1D Dd1 (Dd8) 3. Df6 Dd7 ≠ b) 1. d1T! d8T 2. Td8 (Ta1) Ta7 3. Tg8 Th7 ≠ Synchroner UW-Wechsel D/T, geschickt und sparsam realisiert. In b) scheitert die D-UW nur am lästigen sL, der sich nicht von h6 lösen will! (mama) DD/TT-UW-Wechsel! Schade, daß so viel Holz wegen NL-Verhinderung rumsteht! (GeRe) **17L/2,8/II**.

6260 (Y. Cheylan). 1. Kg1! h2 2. Kh1 h3 3. Tc4 g4 4. Lg3 Kb2 (Ta1) 5. Ta4 (Ba7) ab6 (Sg1) 6. Lh2 g3 7. Se2 g2 ≠ Ich ahnte das Matt; dennoch kein leichtes Stück. Der Lösungsablauf gefällt mir, besonders der dritte und vierte weiße Zug haben es in sich! (A.R.) Bei 15 Steinen ist ein Kesseltreiben selbst mit Circeeffekten kaum von Belang. Ein interessanter Zug (wie den S-Räumzug) versteckt man doch nicht hinter einer möglichst langen Zugfolge, sondern betont ihn, z.B. durch Häufung! (mama) **5L/2,7/III**. Unter den wenigen (6) von uns nicht gelösten Aufgaben in diesem Heft sind beide von YC, einen Glückwunsch dem Autor! (Fr.Wa.).

6261 (B. Geismann). 1. ef1T! (Th1) Tf1 (Th8) 2. Kh8 Tf7 3. Sg8 Th7 ≠ 1. e1T! Tel (Th8) 2. Kh7 Te7 (Sb8) 3. Ka8 Ta7 ≠ Wunderschönes Kleinod! Danke für die Widmung! (HPR) Hut ab vor der beeindruckenden Ökonomie. Tolle Doppelsetzung! (A.R.) Eine niedliche Echo-Entdeckung! (mama) Ich denke, man sollte den wK nur im Notfall weglassen, nur um den Wenigsteiner zu erhalten, ist es wohl kaum gerechtfertigt! (P.Sch.) Der wK würde aber sicher nur stören! (HM) **13L/2,7/II**.

6262 (H. Müller). 1. d1L c8S 2. h1T g8D ≠ Großartige Nutzung des Märchenbrettes zur Beinahe-Letztform! (mama) Bekanntes Mattbild, bekannter UW-Vorwurf, auf einem Sonderbrett überraschend sparsam verwirklicht! (HHS). Schnapszahl im Schnapszahl-Heft, wenn das mal gut geht? (P.Sch.) Bei zoviel Schnaps kann es gar nicht schief gehen! (HM) **16L/3,2/II**.

6263 (K. Wenda u. U. Scholz). 1. Sd6! nDe3 2. b2 nDe6 3. Da3 nDa2 4. Tb2 nDa3 ≠ b) 1. Tb6! nDh1 3. Th2 nDa1 4. Tb2 nDa3 ≠ Ein apartes Mattbild, teilweise analog verwirklicht, soweit so gut, aber daß jeweils zwei schw. Figuren nachtwächtern, das gefällt mir nicht so recht... aber vielleicht ist das sogar eine besondere Feinheit, für die mir nur der Nerv fehlt? (HHS) In dieser herrlichen Melange aus Linienöffnungen, Massebeseitigung und 3fach-Blockwechsel stört nur der stationäre nS! (mama) **10L/4/III**.

6264 (W. Seehofer). 1. Lib6! 2. Lih6 3. Lixa6 4. Lih6 5. Lib6 6. Lib1 a8Li ≠ Li-Rückkehr und Li-Umwandlung in der Miniatur! (mama) (HHS) Aber es sollten unterschiedliche Wege sein! Was kommt heraus, wenn man eine schw. Schwalbe mit einem Löwen kreuzt? (PSch.) **17./2,5/II**.

6265 (H. Diechelbohrer). 1. f7! gh1 = S 2. f8D, Sf2/g3 3. Df4 Se4 4. Dd2 Sd2 ≠ 1., gh1L 2. f8T Ld5 3. Td8 bc5 4. b6 Db4/6 ≠ 1., gh1T 2. f8L Th6 3. Lh6 bc5 4. b6/ 1., gh1D 2. f8S Dd5 3. Se6 De6 4. g4 Db3 ≠ 1., bc5 2. Lg5/g4 (Dual) usw. Antibabson mit unreiner Nebenvariante (mit Dual) und vielen Steinen! (mama) Ein Babson ist allemal ein wuchtiges Vorhaben-dementsprechend sei keine Klage erhoben ob des Aufwandes. Aber bemängeln darf man doch wohl, daß die zwei mittleren Varianten in das gleiche lapidare Endspiel münden! (HHS) **16L/2,5/II**.

6266 (A. Atanasievic). 1. d3! 5. e7 6. f8s 7. Sxd7 8. Ka7 9. Sf8 10. Sh7 Ta1 ≠ 1. d4! 5. f8T La4 6. Tf6 7. Tgx6 8. Tc6 9. Tb6 + 10. Th6 Ta8 ≠ 1.-5. d8L! 7. La7 + 9. Lh2 + Th2 10. Ka7 Ta2 ≠ 1.-5. d8D! 6. Dd5 7. Db3 + 8. Dc3 + Tc3 9.-10. Ka8 Ta3 ≠ Wieder eine Experten - AUW. Schön, daß es 4 verschiedene Matts gibt! (mama) Aber die 4. Lösung (mit T-UW oder?) finde-ich partout nicht und bedauere sehr, dadurch das wahrscheinlich glänzende Stück nicht gebührend werten zu können! (HHS) Mit der T-Umwandlung hatten viele Löser ihre liebe Not! (HM) **13L/3,5/III**

6267 (K. Wenda). 1. Lb4! Zugzwang! (Der Druckfehler + wLe4 wurde ja schon nachgetragen! 1. - Lb5 2. Df6 gf6 3. de8L + c5 ≠ Aber trotz Co-Prüfung gibt es da einen **Dual**, es geht auch 2. De6 Da2 3. de8L 1. - Da8 2. Dd5 + Ta7 3. ed8S c5 ≠ Zwei Unterverwandlungen; Madrasi voll ausgeschöpft. Schön! (A.R.) Der Schlüssel ist natürlich harmlos, aber die originelle Linienfreihaltung des Abzugsbauern in 2 Varianten mit UW-Wechsel sichert dem Herrn Präsidenten den zweiten Treffer in dieser Serie! Wenn man auch noch den Doppelschritt differenzieren und den Dual bereinigen könnte! (mama) **10L/3,5/I**

6268 (J. Lunacek). 1. La1!! Ta1 (Lc1) 2. Ta3 Ld8 3. Lxg5 (Th8) Txe8 (Lf1) 4. Lxe2 (Be7) Lxa5 (Ba2) ≠ Der Autor fällt mir schon seit einiger Zeit durch seine ausgeprägte Perfektionsliebe positiv auf. Auch

diese Stellung ist schlackenlos auf das Essentielle reduziert und es sind von den spezifisch zur Verfügung stehenden Märchenbedingungen viele Effekte darin verpackt, so dass die Entdeckung der Lösung stets aufs Neue ein grosses Vergnügen bereitet! (G.Sch!) Viele hübsche Effekte, aber einphasig - und leichter als erwartet! (mama) **6L/3,2/III**

Retro/Schachmathematik Nr. 6269-6273. (Bearbeiter: G. Lauinger).

6269 (G. Rol). Mehrere UL-Reklamationen bzw. Druckfehler-Vermutungen und nur drei Löser! Das war "sauhundeteuflich schwer" (FB). Auch HHS stöhnt: "Wenn doch nur der wL auf e1 stünde oder Schwarz irgendwann einen Tempozug (t) hätte, der dem wL diesen Zug ermöglichte, wie einfach wäre es dann: 1. - Da3xXb3 2. Le1-d2 t 3. Kd2-c3 Lb2-c1 + 4. c3-c4 Kb5-a4 usw.! Aber das war der Götter / und des Autors / Wille nicht und so muß man sich auf lange und große Umwege und schlimmste Verstrickungen einlassen, den Irrfahrten des Odysseus vergleichbar: 1. - Da3xSb3 + 2. Sa1-b3 b3xTa2 3. Tb2-a2 Da2-a3 4. Le1-d2 - aber jetzt ist's zu spät, b2 ist verbaut! 4. - Da3-a2 5. d2-d3! Fast selbstmörderisch: Weiß verliert seine Pendelzugmöglichkeit und die Enge wird noch drangvoll fürchterlicher. 5. - d3xDc2 + 6. Dd1-c2 Da2-a3 7. Sc2-a1 Da1-a2 8. Sa3-c2 Da2-a1 9. Sb5-a3" (HHS) und nun wird umsortiert: z.B.: Weiß: Ta1-b1, Dc2-d1, Tb1-b1; Schwarz: La3-c1; Weiß: Td1-b1; Schwarz: Lc1-a3, Ka3-a4; Weiß: Sa4-b5 (während die sD pendelt), Tb2-b1; dann i. - Da1-a2 i + 1. Tb1-b2 Da2-a1 + i + 2. Sb2-a4 "Der mühsam gewonnene Spielraum wird aufgegeben" (HHS) Da1-a2 i + 3. a4-a5 "es wird enger" (HHS) Ka2-a3 i + 4. a3-a4 "...und nun ist's ganz verstopft, aber die Explosion wird gleich erfolgen" (HHS) i + 4. - a4xSb3 i + 5. Sc5-b3 a5-a4 i + 6. b2-b3 a6-a5 i + 7. Kb4-c3 a7-a6 i + 8. c3-c4 c4xSd3! i + 9. Se5-d3 Td3-e3 i + 10. e3-e4 und jetzt kann das Aufräumen beginnen: Weiß: Sh8-e5, h7-h8S; Schwarz: Lc8-f3, Ta8-g3, f7-f2; Weiß: L h4-e1, f2xSe3; Schwarz: Sb8-e3, Th8-d3, e7-e2; Weiß: Th1-d1, Ke1-b4, Dd1-c2, Sg1-b2, c2-c3; Schwarz: Dd8-a1, Lf8-c1, Kb2-a2; Weiß: Ta1-b1 + , a2-a3 usw; "Ach ja:" (AR) "die eigentliche Frage ist damit noch nicht beantwortet, doch das ist vergleichsweise leicht!" (HHS) 1. Tb3: a1D + 2. Kc2: e1S + 3. Le1: fe1:S ≠ "Diese läppische und zufällig vorhandene Mattführung ist vollkommen unwesentlich" (FB) und daher unnötig, wenn nicht sogar störend! Aber GR ist da anderer Meinung ... (die Klammerforderung wurde sogar erst von mir hinzugefügt! GL) "Es gibt keinen besonderen Zusammenhang zwischen der Mattzugfolge und dem Legalitätsnachweis. Aber es ist ganz spaßig, die Bedeutung der jeweils noch unsichtbaren schwarzen Springer im Vorwärtsspiel in Relation zu ihren weißen Gegenspielern in der Retroanalyse zu sehen. Wie auch immer, die Hauptmerkmale des Problems sind von ganz unterschiedlicher Natur. Die linke Seite wird sich als außerordentlich flexibel erweisen und erinnert mehr an einen lebenden Organismus als an ein Ziegelsteingebäude - wie die meisten Retrostrukturen. Das tiefere Geheimnis der Lösung ist der innere Zusammenhalt dieses Organismus. Eine Fehlentscheidung im 2. Rücknahmezug /2. - b3xDa2?/ führt erst in der Kritischen Stellung zum unerwarteten toten Punkt! Ähnliche Überraschungen, die dem Problem sein Motto gaben, gibt es in einigen anderen Proberückspielen. So würde eine Vertauschung von Dc2 und Td1 / vor dem i-ten Rücknahmezug/ eine zweite Teufelsinsel erzeugen und zwar erst nachdem die Stellung scheinbar schon aufgelöst ist. Die Formation in der linken unteren Ecke würde sich plötzlich als vollkommen eingefroren erweisen." (GR) "Das Rückspiel ist äußerst kompliziert und langwierig, wie kommt ein Mensch nur auf eine solche Wahnsinnszugfolge?" (FB) "Da gibt es einige Klippen zu umschiffen" (AR) **3,8/IV/3/10P.**

6270 (H. Goldsteen). Auch hier Illegalitäts-Reklamationen und Falschlöser! Entgegen der Untersuchungsergebnisse von 8(!) Lösern - darunter auch renommierte - kann Weiß sehr wohl am Zuge sein! Dem Retroanfänger sei verraten, daß auf derartige Forderungs-Fragen i.a. ein "JA" als Antwort erwartet werden darf. Die Originalforderung des Autors lautete übrigens: "White to play if legal. What is the result?" Mit dem Ergebnis: Weiß zieht und gewinnt (während bei Anzug von Schwarz remis möglich ist). Doch auch hier erscheint mir die Vorwärtsforderung als völlig nutzloser Ballast, angesichts des überraschenden Retrospiels: 1. - d5xLe4 2. Ld3-e4 g5-g4 3. Lf1-d3 g6-g5 4. e2xSf3 und nach Umstellung des wKb5 nach b1 und des sSf3 nach d1 weiter: i. - d2-d1S i + 1. Kc1-b1 c3xTd2 + i + 2. Td1-d2 b4xLc3 i + 3. 0-0-0! "der Clou Partie" (mama) c6xDd5 i + 4. Dd1-d5 a5xb4 (od. b5-b4) i + 5. Ld2-c3 a6-a5(a6xb5) i + 6. Lc1-d2 a7-a6 i + 7. d2xLe3 etc. "interessantes Rückspiel, klar und überzeugend" (DB) "Ein interessanter Aspekt ist die verzögerte Rücknahme von c6xDd5. Weiß kann den Verlust eines schwarzen Tempos auch durch schnelleres Einräumen seiner Steine nicht wieder aufholen - auch nicht bei Entschlag eines sT (c6xTd5?)" (Autor) **3,0/III/5 + 8F!/10P.**

6271 (A. Kornilow u. A. Frolkin). Absicht: 1. Sf3 f5 2. Se5 f4 3. Sd7: f3 4. Sb6 Dd5! 5. Sc3 Dh5 6. Scd5 g5 7. Sf4 Lg7 8. Sh3 Lc3 9. Sg1 Lh3 10. Sa8: e6 11. Sb6 Se7 12. Sc4 Tf8 13. Sa3 Tf4 14. Sb1 Tc4. Doch gibt es Zugumstellungen und NL, z.B.: 1. Sc3 g5 2. Sa4 Lg7 3. Sb6 La3 4. Sa8: f5 5. Sb6 f4 6. Sd7: f3 7. Sf8! Lh3 8. Sg6 e6 9. Sh4 Se7 10. Sf4 0-0 11. Sd6 Tf4 12. Sb5 Tc4 13. Sa3 De8 14. Sb1 Dh5 und anderes. Der schwarzfeldrige sK8 gab Anlaß zu Druckfehler-Vermutungen und mit sKe8 könnte es tatsächlich (mit 12. - Tf8 statt 12. - 0-0) eindeutig gehen. Doch entsprechen die Diagrammstellung und damit die Rochadenotwendigkeit der Intention der Autoren. **17/(10 + 10)P.**

6272 (A. Frolkin). Beweispartie: 1. h4 d6 2. Th3 Sd7 3. Tb3 Sdf6 4. Tb6 ab6: 5. f4 Ta3 6. Kf2 Th3 7. a4 Th1 8. Ta3 Lh3 9. Tg3 Dd7 10. Tg6 hg6: 11. a5 Th5 12. a6 Ta5 13. h5 Ta1 14. h6 Da4 15. h7 b5 16. h8T Sh7 17. a7 f6 18. a8T Kf7 19. Ta7 Dd4+ Womit auch die Farben festliegen. "Die Zusatzforderung - Einfärben der Steine - bringt thematisch und inhaltlich gar nichts, sie erhöht auch nicht die Ästhetik oder den Finessenreichtum oder die Gedankentiefe - sie ist also schlichtweg überflüssig und somit ein arger Verstoß gegen das Ökonomiegesetz; sie erhöht nur sinnloserweise künstlich die Schwierigkeit. ... so ungerechtfertigte Zusatzbedingungen können einem schon diese Abteilung vermiesen." (FB) Mit dieser Schelte steht FB völlig isoliert: "Diese Verbindung der Färberei mit retroanalytischen Erwägungen 2.-3.

Grades scheint eine Sache, die Perspektiven hat" (HHS) "Eine erstaunliche Leistung" (AR) "Ein wahres Meisterstück" (F/W) "Daß bei den abwechselnden w und s Zugserien mit wechselnden Tempophasen alles dualfrei abgeht, ist schon sehr erstaunlich!" (mama) "AF made it again!" (GT/KP) "Bravo! Erstklassige Konstruktion! Eine Spitzenleistung, in der die Suche nach der KBP ideal mit der Färbung der Figuren verknüpft ist" (DB) **4,4!/IV/8/10P.**

6273 (J. Kuhlmann). "Die Kernfrage lautet hier: wer hat in der Mathestunde aufgepaßt?" (RS). "Nach dem berühmten Quadratsummensatz von Lagrange ist eine natürliche Zahl m immer als Summe der Quadrate von (höchstens) vier natürlichen Zahlen darstellbar" (Autor; der hat aufgepaßt!) "d.h. auf einem vierdimensionalen Brett sind alle Wm-Springer möglich. Die Seitenlänge n des Brettes muß dabei mindestens $\lceil Wm/2 \rceil + 1$ betragen" (PS, der hat auch aufgepaßt!) / [X] = nächste ganze Zahl nach x / "Eine interessante Anwendung des Satzes von Lagrange auf das Schachspiel. Herr Pythagoras ist natürlich immer beteiligt, wenn es um Zuglängenberechnungen geht." (AR) "... hat mit Schach soviel zu tun, wie 'Gasthof' mit 'Gustav' " (mama) "... woher nimmt man ein vierdimensionales Brett?" (RS) Ganz einfach: n Stück nxnxd Raumschachwürfel, d.h. für n = 8 sind schon 64 Normalbretter ausreichend ... (GL) **7/3P.**

LÖSERLISTE HEFT 109 UND 110 **Heft 109, Feb 1988** **Heft 110, Apr. 1988**

	≠ 2	≠ n	eg	sh	Mä	Re	≠ 2	≠ n	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	38	33	12	58	59	47	28	43	67	61	49	154	245	96	495
Maximum Nebenlösungen	-	-	-	20	16	29	-	-	5	37	17	-	78	46	124
Maximum Gesamt	38	33	12	78	75	76	28	43	72	98	66	154	323	142	619
Alex, Horst	37	41	-	-	-	-	28	42	-	-	-	138	-	-	138
Axt, Hemmo, Dr.	38	39	-	57	34	-	28	31	51	46	6	126	188	6	320
Bartel, Erich	-	-	-	19	19	-	-	-	26	21	-	-	85	-	85
Benn, Joachim	38	32	0	23	16	3	-	-	-	-	-	70	39	3	112
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	38	33	-	45	22	-	28	42	58	16	-	141	141	-	282
Böhmer, Johannes	38	29	-	34	4	-	28	11	33	-	-	106	71	-	177
Borst, Dirk	-	-	-	-	-	47	-	-	20	74	41	-	94	88	182
Burchard, Friedrich	38	29	-	68	55	26	24	43	64	75	42	134	262	68	464
Christiaans, Frank	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29	29
Christiansen, Thorwald	34	32	-	47	24	-	28	29	16	-	-	123	87	-	210
Czeremin, Claus	38	29	12	59	41	13	26	31	57	37	28	136	194	41	371
Ettinger, Alexander	38	33	5	48	32	-	26	31	58	29	-	133	167	-	300
Ettl, Gerald	33	21	2	40	13	2	24	22	45	16	8	102	114	10	226
Förster, Klaus	30	15	-	13	11	-	28	19	41	22	-	92	87	-	179
Fougiaxis, Harry	-	-	-	-	-	-	-	-	34	-	-	-	34	-	34
Frensch, Martin/Warnecke	38	33	-	44	30	13	28	35	61	50	13	134	185	26	345
Geismann, Bernard	-	-	-	27	49	-	-	-	-	-	-	-	76	-	76
Geismann, Bernard/Reich,	-	-	-	-	-	-	-	-	41	53	7	-	94	7	101
Hans-Peter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geissler, Norbert/Werner,	-	33	0	47	31	3	-	42	34	-	-	75	112	3	190
Dieter	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	5
Gruber, Hans	35	33	-	54	33	-	-	-	-	-	-	68	877	-	155
Hadan, Hans	26	-	-	-	-	-	28	-	-	-	-	54	-	-	54
Hagedorn, Helga	6	11	-	4	-	-	6	-	10	-	-	23	14	-	37
Hödl-Schlehofer, Josef	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37	-	-	37
Hoes, Ed.	33	32	0	-	-	-	25	42	3	-	-	132	3	-	135
Hoffarth, Wilhelm	34	-	-	-	-	-	28	-	-	-	-	62	-	-	62
Hoffmann, Fritz	38	33	-	50	-	-	28	43	44	-	-	142	94	-	236
Holzvoigt, Gerhard	38	15	-	19	5	-	28	16	-	-	-	106	4	-	123
Hraba, Karl	38	24	-	2	2	-	28	16	-	-	-	106	4	-	110
Hübner, Dieter	36	25	-	26	-	-	28	24	30	-	-	113	56	-	169
Jung, Hans-Bert	30	5	-	16	15	-	28	5	12	7	-	68	50	-	118
Kannenber, Kurt	36	15	-	21	4	2	28	13	24	-	-	92	49	2	143
Kienapfel, Jörg	36	5	-	24	9	-	-	-	-	-	-	41	33	-	74
Kriwenko, Waleri A.	38	32	-	24	-	-	28	19	34	-	-	117	58	-	175
Lang, Herbert	38	32	-	24	-	-	-	-	35	-	-	-	59	-	59
Ludes, Rudy	-	-	-	24	-	-	-	-	35	-	-	-	59	-	59
Marx, Thomas	37	32	-	38	15	-	-	-	-	-	-	69	53	-	122
Matt, Artur	-	-	-	41	40	-	-	42	71	-	-	73	139	-	212
Menhardt, Walter	-	31	-	68	-	-	-	42	71	-	-	73	139	-	212
Moser, Hans	2	-	-	12	17	-	-	-	10	12	-	2	51	-	53
Nixon, Dennis	38	12	-	21	-	-	28	14	39	-	-	92	60	-	152
Petite, Efren	38	31	-	19	-	-	28	18	20	-	-	115	39	-	154
Praal, F.D.B., Drs.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Prentos, Kostas/Tsolakos,															
George	38	32	5	58	52	-	28	37	68	73	36	140	251	36	427
Rein, Andreas	38	33	5	54	57	45	28	3	43	49	19	107	203	64	374
Remling, Christian	-	-	-	-	-	-	28	24	57	-	-	52	57	-	109
Rittirsch, Manfr./Seidel,															
Manfr.	38	33	5	63	59	47	28	43	67	76	44	147	265	91	503
Rüdiger, Harald	34	-	-	19	-	-	-	-	-	-	-	34	19	-	53
Rüggemeier, Bernhard	38	29	-	-	-	-	28	33	-	-	-	128	-	-	128
Schäfer, Peter	38	-	-	34	36	-	26	28	47	45	26	92	162	26	280
Schaffner, Gerold	38	33	5	60	51	47	28	43	67	70	35	147	248	82	377
Schiller, Günter	38	33	-	38	17	-	-	-	-	-	-	71	55	-	126
Schmitz, Hans-Heinrich	38	33	-	64	53	56	28	26	62	60	49	125	239	105	4696
Schonert, Fritz	37	9	-	-	-	-	28	37	-	-	-	111	-	-	111
Schreckenbach, Michael	38	6	-	22	9	-	28	23	27	-	-	95	58	-	153
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	38	33	3	68	54	47	-	-	-	-	-	74	122	47	243
Schumann, Wolfgang, Dr.	38	33	-	-	-	-	28	37	-	-	-	136	-	-	136
Selb, Hans, Dr.	12	-	-	31	-	-	12	-	37	-	-	24	68	-	92
Sieberg, Rolf	38	33	5	57	40	34	28	43	62	58	37	147	217	71	435
Steinbrink, Axel	38	27	-	34	33	-	28	31	41	57	-	124	165	-	289
Vitale, Luigi, Prof.	36	23	-	-	-	-	27	22	-	-	-	108	-	-	108
Weßelbaum, Heinrich	38	33	-	42	23	-	28	35	46	3	-	134	114	-	248

A.Bu.

Mir lagen 18 Aufgaben vor, von denen 4 inkorrekt waren und unverbessert blieben. Das Niveau der Stücke war nicht hoch. Das ist keine besondere Ausbeute, selbst wenn man bedenkt, daß unser Land in bezug auf Studien wenn nicht Wüste, so doch wohl Steppe ist.

Preis Nr. 4994 von Helmut Ossadnik

Ziemlich schnell stand für mich fest, daß ich nur diese Aufgabe für preiswürdig erachten kann. In der Stellung steckt mehr, als man zunächst vermutet. Mittels recht witziger Manöver wird Schwarz ausge-trickst. Untermuert wird der Inhalt durch die Verführung 2. f4?, in der Weiß schließlich auf dem fal-schen Fuß ankommt, ebenso schön ist 3. f4?

Ehrende Erwähnung Nr. 4993 von Alexander Maximowitsch & Pauli Perkonoja

Auch dies eine Angelegenheit mit Witz. Ähnliche Figurenjagden hat man schon gesehen, hier kann man sich am anderthalbfachen T-Rundlauf erfreuen, mit der Verzögerung durch das logische Moment 2. Th8?, 2. Ta8!, das der Aufgabe einen bekömmlichen leicht neudeutschen Touch verleiht.

Besondere Erwähnung Nr. 4866 von Stephan Eisert & Hans Peter Rehm

Zwar einerseits von reichlich intellektueller Sprödigkeit, trotzdem aber auch interessant vom Material her und ziemlich spannend im Ablauf. Die Erweiterung der erwähnten Vorläuferaufgabe möchte ich doch durch diese Auszeichnung hervorheben.

1. Lob Nr. 5242 von Mario Matous

Eine hübsche Umwandlungsspielerei, die der recht endspielhaft anmutenden Stellung nicht anzusehen ist. Mit einer interessanteren Einleitung hätte ich die Aufgabe höher plazierte.

Weitere Lobe ohne Rangfolge**Nr. 4598 von Marek Halski**

Überraschendes Matt mitten auf dem Brett, so etwas erfreut den Betrachter. Die Prägnanz leidet etwas durch das Nebenspiel, und der Versuch 1. Le2? hat mit dem Lösungsablauf strategisch nichts zu tun.

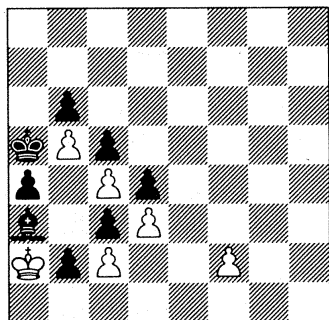
Nr. 5614 von Gregor Werner

Natürlich darf eine logische Studie nicht leer ausgehen, wenn ihr auch ein bißchen "drumherum" gut getan hätte.

Nr. 5615 von Gerd Rinder

Gute Schlüsselauswahl, und vom Material her interessant (ein sT mehr macht sich gut).

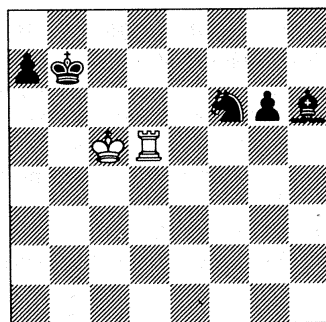
Nr. 4994 Helmut Ossadnik
Preis



Gewinn

6+8

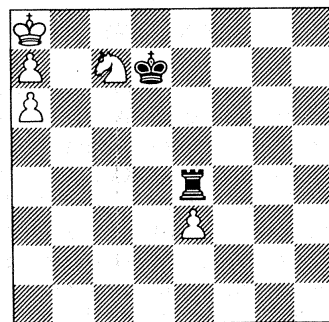
Nr. 4993 Alexander Maximowitsch
& Pauli Perkonoja
Ehr. Erw.



Gewinn

5+5

Nr. 4866 Stephan Eisert
& Hans Peter Rehm
Bes. Erw.



Remis

5+2

Lösungen:

4994: 1. Kb1!(A) Lb4 2. f3!(B) a3! 3. Ka2!(C) Ka4 4. f4 La5 5. f5 Lb4 6. f6 La5 7. f7 Lb4 8. f8S! La5 9. Sd7 Kb4 10. Sf6 Ka4 11. Sd5 b1D+ 12. K:b1 a2+ 13. K:a2 Lb4 14. S:b6+ Ka5 15. Sd5 La3 16. b6.

(A) 1. f4? b1D+! 2. - Lb2! nebst B-a3-a2+, Lc1

(B) 2. f4? ... 7. f8S Lb4 8. Sd7 La5 9. Sf6 (Kb4? 10. Sd5+ Ka4 11. Kb1 a2+ 12. K:a2 b1D+ 13. K:b1 Ka3 14. Ka1 Ka4 15. Ka2) 9. - Lb4! 10. Kb1 a2+ 11. K:a2 b1D+ 12. K:b1 La3! 13. Sd5 Ka5 14. Ka- Lc1?

(C) 3. f4? a2+! 4. K:a2 Ka4 ... 8. f8D La4 nebst Ka4-b4-a4 usw., 8. f8S Ka5 9. Sd7 b1D+ 10. K:b1 La3

4993: 1. Td8 Kc7 2. Ta8!(A) Kb7 3. Th8 Lg7 4. Th4 g5 5. Td4 Lf8+ 6. Kb5 a6+ 7. Ka4!(B) Lc5 8. Td8 Le7 9. Th8.

(A) 2. Th8? Lg7 3. Th4 g5 4. Td4 Sd7+!

(B) 7. Ka5? Lc5 8. Td8?? Lb6+

4866: 1. Se8!(A) Kc6(B) 2. Sd6 Tb4 3. Sf5 Kc7 4. e4! T:e4 5. Se7! Te5 6. Sd5+ Kc6 7. Sf6! Tb5 8. Sg8! Te5 9. Sf6 Kc7 10. Sd5+ Kc6 11. Sf6 Tb5 12. Sg8!

(A) 1. Se6!? Tb4! 2. Sf8+! Kc6 3. e4! T:e4 4. Sd7 Te6! 5. Sb8+ Kc7 6. Sd7 Te8+ 7. Sb8 Te7 8. Sd7 Tf7 9. Sb8 Kb6!

1. Sb5!? Te5! 2. Sd6 Kc7 3. e4 Te6 4. e5 T:e5 5. Sb5+ Kb6! 6. Sd6 Td5! 7. Sc8+ Kc7 8. Sd6 Td1 (nicht 1. - Tb4? 2. Sc3! Kc6 3. e4 Td4 4. Sd5!) (B) 1. - Tb4? 2. Sf6+ Kc6 3. e4! Td4 4. Sd5.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 114, Nr. 6400 (H. Gockel): +wSh2!

Heft 114, Nr. 6420 (G. Bakcsi): sLg1!

Heft 114, Nr. 6428 (Z. Janevski): sLh8!

Heft 114, Nr. 6432 (K. Ahlheim): sSa8!

Heft 114, Nr. 6445 (M. Bily): sLe6!

Heft 77, S. 541 (Ch. Jonsson): Gegen die NL in b) 1. Kd6 Te7: 2. e1S/L De3 versetzt der Autor Tf7 nach f8.

Heft 106, Nr. 5920 (J. Csák): Wie C. Czeremin schreibt, scheitert die in der Lösungsbesprechung (Heft 110, S. 411) angegebene NL (1. Tc4 a4 2. Lb8 Lb2: 3. Tc4+ Kd4:.) Die Korrektur des Autors (+wBc5) ist damit hinfällig.